

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung); Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



# Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica  
Ljubljana

## Kabinett Sanchez Guerra?

### Die mutmaßliche Ministerliste — Die Haltung der Sozialisten und Republikaner noch ungewiß

(Siehe zunächst Seite 2)

Madrid, 17. Feber.

Sanchez Guerra kündigte heute nacht an, daß das neue Kabinett im Laufe des heutigen Vormittags gebildet sein werde. In politischen Kreisen wurde eine Ministerliste kolportiert, die zwar noch nicht endgültig ist, jedoch größtenteils stimmen dürfte. Nach dieser Liste würde Sanchez Guerra im neuen Kabinett nur das Präsidium übernehmen. Vizepräsident des Ministerrates und Außenminister dürfte Alvarez, Justizminister Villanueva, Finanzminister Bergamin, Kriegsminister Burgos, Marineminister Admiral Rivera und Minister des Innern Burgos sein. Die Besetzung der übrigen Ministerien ist noch nicht fest und hängt zum großen Teil von der Haltung der Sozialisten und der Republikaner ab.

Madrid, 17. Feber.

Heute in den ersten Morgenstunden wurde das in Cutafe bei Madrid liegende

Feldartillerieregiment alarmiert, das alle Ortsausgänge durch Posten besetzen ließ. Alle Fahrzeuge und Fußgänger in der Umgebung der Ortschaft wurden genau untersucht. Auf Anfrage der Pressevertreter, was dies zu bedeuten habe, erhielten sie die Antwort, man wisse es nicht und befolge lediglich den erhaltenen Befehl. In den Ort selbst konnten die Pressevertreter nicht gelangen.

Man glaubt, daß es sich um ein Mißverständnis handelt, da sich die übrigen Regimenter der Madrider Garnison ruhig verhalten und keine revolutionäre Haltung an den Tag legen. Nach den letzten Nachrichten sollen sich die Truppen in Cutafe wieder in die Kasernen zurückgezogen haben.

Madrid, 17. Feber.

Sanchez Guerra, der vom König mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden ist, nahm vor zwei Jahren am

Aufstand in Valencia teil, wurde verhaftet und zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Später ging er nach Frankreich, wo er sich einige Zeit aufhielt. Sanchez Guerra kam jedoch bald wieder nach Spanien zurück, wo er offen als Gegner des Königs auftrat, von dem er in Versammlungen behauptete, daß er nicht das Vertrauen des Volkes genieße.

Obwohl ein Gegner des Königs, erhielt Guerra dennoch von diesem das Mandat zur Neubildung des Kabinetts, da er das Vertrauen der weitesten Kreise genießt. Insbesondere gilt er als ein Vertrauter des Grafen Romanones, in dessen Händen sich die ruhige Lösung der Krise in Spanien befindet. Romanones ist auch gewesen, der den Rücktritt des Generals Berengue vom Posten eines Ministerpräsidenten erzwang.

### Kurze Nachrichten

Beograd, 17. Feber.

Die Stadtgemeinde beschloß, die zur Stadt führenden Straßen zu asphaltieren, um auch in den Vororten soweit als möglich Staub und Kotbildung hintanzuhalten.

Sofia, 17. Febr.

Großes Aufsehen erregte gestern nachmittags eine Trauung in der Luft. Der bekannte bulgarische Fliegerleutnant Toragdschijew flog mit seiner Braut Jonattijew in Begleitung des Priesters und der Trauzeugen mit einem großen Passagierflugzeug auf und verblieb vier Stunden in der Luft. Während des Fluges wurde die Trauung vorgenommen.

Branje, 17. Feber.

Der Eisenbahndamm zwischen Ristovac u. Branje wurde vom Wasser derart unterwaschen, daß der Zugverkehr eingestellt werden mußte. Eine Reihe von Arbeitern ist damit beschäftigt, die Straße wieder soweit auszubessern, daß der Zugverkehr wieder aufgenommen werden kann.

Kapstadt, 17. Feber.

In der Gemäldegalerie Michaelis wurde ein Bild entdeckt, von dem Sachverständige behaupten, daß es sich um einen Rembrandt handelt. Das Bild wird auf 10.000 Pfund geschätzt. Wenn es sich tatsächlich um einen Rembrandt handelt, wird dies das erste Werk des großen Meisters in Südafrika sein.

Toulon, 17. Feber.

Im hiesigen Marinearsenal brach ein großer Brand aus, der sich rasch auf die ausgedehnte Torpedoanlage ausdehnte. Den vereinigten Anstrengungen der Feuerwehren ist es bisher noch nicht gelungen, das Feuer zu löschen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Bukarest, 17. Feber.

König Carol entschloß sich, das Land zu bereisen, um mit der Bevölkerung unmittelbar in Fühlung zu treten und sich von deren Wünschen und Bedürfnissen persönlich zu überzeugen. Die Inspektionsreise wird etwa zwei Wochen dauern.

Havre, 17. Feber.

Zwischen streikenden Hafenarbeitern und Arbeitswilligen kam es zu Zusammenstoßen, die mehrere Opfer forderten. Die Aufständigen gingen im Hafen auf ein im Vöschens befindliches Schiff und forderten die Arbeiter auf, die Arbeit einzustellen. Als diese der Aufforderung nicht nachkommen wollten, kam es zu einer wilden Schlägerei, der erst ein starkes Polizeiaufgebot ein Ende bereiten konnte und die Demonstranten zerstreute. Fünf Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus überführt werden, die 15 Leichtverletzten konnten in häuslicher Pflege belassen werden.

## Afrikas größtes Meteor

Es hat eine Länge von 4.5 und einen Durchmesser von 1.2 Meter

London, 7. Feber.

Der südafrikanische Geometer Nott hat in der Gegend des Tanganjika-Sees den größten Meteor entdeckt, der bisher in Afrika gefunden worden war. Der Meteor hat eine Länge von 4.5 und einen Durchmesser von 1.2 Meter und hat sich beim Fall auf die

Erde mehrere Meter tief eingegraben.

Die meteorologische Abteilung der Witwatersrad-Universität wird weitere Analysen vornehmen. Man glaubt, daß Nickel, Eisen und Chrom die hauptsächlichsten Bestandteile des Meteors sind.

## Furchtbares Unglück

Novo mesto, 17. Feber.

Gestern gegen 22 Uhr wurde bei der Einfahrt in die hiesige Station neben dem Geleise die furchtbar verstümmelte Leiche eines Mannes in den mittleren Jahren gefunden. Nachforschungen ergaben, daß es sich um den Arbeiter Franz Drenik handelt der gestern abends von Mirna peč auf dem Heimwege nach Trebnje begriffen war und den Bahndamm benützt hatte. Der von Ljubljana kommende Zug erfaßte jedoch den Unglücklichen und schleifte ihn viele Kilometer bis Novo mesto mit sich. Unterwegs fielen ein Bein und ein Arm vom Körper und blieben neben dem Geleise liegen, wo sie heute früh gefunden werden konnten. Nachträglich ergab die Untersuchung der Lokomotive, die den Unglücklichen erfaßt hatte, daß Drenik auf den vor der Maschine befestigten Schneepflug geschleudert wurde und daß die Leiche erst bei den Erschütterungen, die das Einbiegen auf das Nebenleise in der Station Novo mesto verur-

sachte, herabgeglitten ist. Die Leiche wird nach Trebnje überführt und dort beigelegt werden.

## Svinhufvud — Präsident von Finnland

Helsingfors, 17. Feber.

Ministerpräsident Svinhufvud wurde mit 151 von 300 Stimmen vom Parlament zum Präsidenten der Republik gewählt. Der neue Präsident hat seine Stelle als Chef der Regierung niedergelegt. Bis zur Neubildung der Regierung wird der Finanzminister das Präsidium im Ministerrat führen.

London, 17. Feber.

Großes Aufsehen erregte in ganz England die in Glasgow erfolgte Verhaftung von zwölf leitenden Persönlichkeiten der Schottischen „Amalgamated Silk Company“,

die sich in Liquidation befindet. Den verhafteten Direktoren der Gesellschaft wird vorgeworfen, sie hätten 438.000 Pfund Sterling für eigene Zwecke verwendet. Unter den Verhafteten befinden sich durchwegs bekannte Führer der Industrie, wie Cromlinson, der Vizepräsident des 2½-Millionen-Konzerns der „Combined Egyptian Mills“ ist und auch Direktorstellen in verschiedenen anderen Unternehmungen bekleidet, ferner John Stone, der stellvertretende Präsident der „Indian Tyre and Rubber Company“.

Leipzig, 17. Feber.

Vor dem Staatsgerichtshof begann heute der Prozeß gegen 31 Kommunisten, die angeklagt sind, Maschinengewehre und andere Waffen sowie Sprengstoffe entwendet zu haben und einen Umsturz in Deutschland vorzubereiten zu haben.

London, 17. Feber.

150.000 Weber und Spinner haben in Banraeshire die Arbeit wieder aufgenommen. Die übrigen 150.000 Arbeiter werden entsprechend der Wiederingangbringung der Betriebe beschäftigt werden. In den Webereien von Burnsey ist überall wieder das alte System eingeführt worden, wobei ein Weber nur vier Webstühle bedienen darf.

## Börsenbericht

Zürich, 17. Feber. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.31375, London 25.17625, Newyork 518. 375, Mailand 27.1375, Prag 15.34, Wien 72.75, Budapest 90.425, Berlin 123.185.

## AUSTRÄGER

werden für Ptuj gesucht. Anzufragen bei der Inseraten-Aquisition G. Pichler in Ptuj.

# DIE GROSSE SENSATION DES KARNEVALS!

## »IM REICHE DER MASKEN«

Dienstag, den 17. Februar

„UNION“-SALE

# Wechsel im Kabinett

**Dr. Gršić Stellvertreter des Ministerpräsidenten — Advokat Dr. Ljotić zum Justizminister ernannt — Die Minister Dr. Frangeš, Trifunović und Dr. Švegel zurückgetreten**

Beograd, 17. Feber.

Der König unterzeichnete gestern ein Gesetz, womit das Gesetz vom 1. Mai 1929, betreffend die Organisation des Ministerratspräsidiums, dahin abgeändert wird, daß beim Ministerratspräsidium ein Minister als Stellvertreter des Ministerpräsidenten ernannt werden kann, dessen Aufgabe es ist, den Präsidenten des Ministerrates zu vertreten.

Beograd, 17. Feber.

Zum neuen Minister im Ministerratspräsidium und Stellvertreter des Ministerpräsidenten wurde der bisherige Justizminister Dr. Milan Gršić ernannt. Das Justizministerium übernahm Dr. Dimitrije Ljotić, Advokat in Smederovo.

Der Minister ohne Portefeuille Doktor Otto Frangeš, der Minister für öffentliche Arbeiten Philipp Trifunović und der Minister ohne Portefeuille Dr. Ivan Švegel sind zurückgetreten und wurden zur Disposition gestellt. Hierbei wurde Dr. Frangeš mit dem Karagjorgje-Stern dritter Klasse und die Minister Trifunović und Dr. Švegel mit dem St. Sava-Orden erster Klasse ausgezeichnet. Gleichzeitig wurden die beiden ersten zu Mitgliedern des Obersten Gesetzgebenden Rates ernannt, während letzterer für einen Gesandtenposten ausersehen ist. (Dr. Švegel war lange Jahre als Konsul in Amerika tätig).

Zum Minister für öffentliche Arbeiten wurde der bisherige Minister ohne Portefeuille und Stellvertreter des Ministers des Äußeren Dr. Kosta Kumandić ernannt.

Dr. Dimitrije Ljotić ist wohl der jüngste Minister der jugoslawischen Regierung, da er kaum 40 Jahre zählt. Als Sohn eines ehemaligen Konsuls und Gesandten Serbiens in Smederovo geboren, studierte er in Beograd, Saloniki und Paris Rechtswissenschaften und Landwirtschaft, während des Krieges war er Freiwilliger und rückte bis zum Kapitän vor. Nach Kriegsende widmete er sich der Advokatur in seiner Vaterstadt Smederovo und betätigte sich intensiv im öffentlichen Leben.

te, daß er mit den zwei... inigebrachten Soldaten auf „höheren Befehl“ die Begleitung des Expreßzuges Madrid-Sevilla übernehmen müsse. Es verlautet, daß ein Raubüberfall auf den Zug geplant sei. Verhängnisvollerweise meldete der Bahnpolizist dieses Ereignis nach Madrid, von wo aus der junge Leutnant zur Überprüfung des Falles abgefordert wurde.

Der Hochstapler hatte aber diesmal kein Glück; denn das Schriftstück, das er zu Boden fallen ließ, und das der Leutnant aufhob, war die plumpe Fälschung eines Verhaftungsbefehls gegen den Zahlmeister der Eisenbahn. Durch diesen kleinen Umstand wurde die Eisenbahn vor einem Schaden von 850.000 Peseten bewahrt.

## Bahnverkehr wieder normal

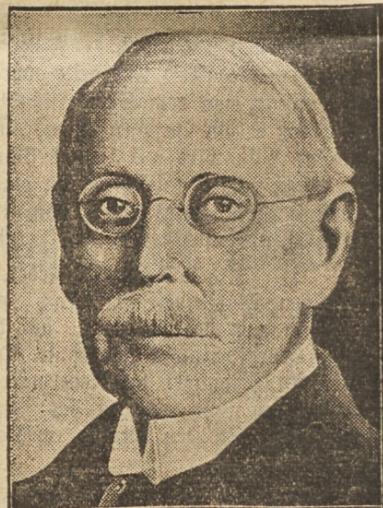
Zagreb, 17. Feber.

Nach einer Mitteilung der Eisenbahndirektion gelang es den mit der Säuberung der verschneiten Teile der Likabahn beschäftigten Arbeiterkolonnen im Laufe des Sonntags und des Montags die Strecke soweit von den Schneemassen zu befreien, daß gestern der durchgehende Zugverkehr auf der gesamten Likabahn wieder aufgenommen werden konnte. Im Gebirge hat der Schneefall aufgehört, und stellenweise ist wegen des Südwindes tagsüber sogar Schneeschmelze eingetreten. Wenn die gegenwärtige Witterung anhält, sind neue Schneeverwehungen nicht zu befürchten.

Die Strecke Zagreb — Sušak ist im Gorski kotar bereits seit Sonntag vom Schnee gesäubert, sodaß sich der Verkehr normal abwickelt, wenn auch vorläufig noch mit einigen Verspätungen.

Nach an der Säuberung der Strassen wird rüstig gearbeitet, sodaß in einigen Tagen auf sämtlichen Linien der Autobusverkehr wieder aufgenommen werden können.

## Der Finder der Dampfturbine †



Der englische Ingenieur Sir Charles Parsons, der im Jahre 1884 die erste Dampfturbine konstruiert hat, ist — 78 Jahre alt — während einer Reise auf den Westindischen Inseln gestorben.

## Gandhi nach seiner Freilassung



Der Vater der indischen Nationalbewegung, Mahatma Gandhi (links), der über acht Monate gefangen gehalten wurde, bei seinem ersten Frühstück nach seiner kürzlich erfolgten Freilassung.

## Versuch mit Sanchez Guerra

**Ein Koalitionskabinett mit Einschluß der Republikaner?**

Madrid, 17. Feber. Der König hat Sanchez Guerra mit der Kabinettsbildung betraut.

Sanchez Guerra erklärte, daß er zunächst dem zurückgetretenen Ministerpräsidenten Berenguer einen Besuch abstatten und dann zahlreiche Zusammenkünfte mit seinen politischen Freunden haben werde; nach Rücksprache mit den politischen Persönlichkeiten werde er dem König Bericht erstaten. Ueber die Zusammensetzung seines Kabinetts könne er noch nichts sagen, doch steht fest, daß man auf die Einberufung der verfassungsmäßigen Cortes hinstreue.

In politischen Kreisen nimmt man an, daß Guerra höchstwahrscheinlich den reformistischen Führer Alvarez als Vizepräsidenten in sein Ministerium aufnehmen werde und ein Koalitionskabinett unter Einschluß der Republikaner zustandebringen wolle. Man verkennt jedoch nicht die Schwierigkeiten, die sich dem entgegenstellen. Denn die Konservativen und Rechtsliberalen einerseits, die Reformisten und Republikaner andererseits haben bisher ein Zusammenarbeiten abgelehnt. Die Sozialdemokraten, deren bedeutendere Führer sich im Gefängnis befinden, haben schon mitgeteilt, daß sie niemals mit der Monarchie zusammenarbeiten werden. Alba hat seine Parteifreunde ermächtigt, in die Regierung Guerra einzutreten.

Madrid, 17. Feber. Sanchez Guerra hatte im Kriegsministerium eine zehn Minuten lange Unterredung mit Berenguer und begab sich sodann zu Melquiades Alvarez, mit dem er ebenfalls eine kurze Besprechung hatte. In Anschluß daran gebe er bekannt, daß der Führer der Reformisten seine

volle und uneingeschränkte Mitarbeit angeboten habe. Er fügt hinzu, obwohl noch nichts endgültiges bestimmt sei, werde man wahrscheinlich einen Vizeministerpräsidenten ernennen müssen.

Sanchez Guerra begab sich dann zu Villanueva, der seine Mitarbeit gleichfalls bedingungslos zur Verfügung stellte.

## Wieder ein Hauptmann von Köpenick

Aber die Madrider waren helle.

Eine tollbreiße Köpenickiade, die in viele man den braven Schuster Voigt von Köpenick erinnert, setzte jetzt ein gerissener Hochstapler von Madrid in Szene. Der lustige Streich, der trotz der rebellischen Zeiten viele Spanier lachen machte, hätte ein nahe die spanische Eisenbahn um einen enormen Geldbetrag gebracht. Nur einem Zufall war es zu verdanken, daß die letzte Szene dieser Komödie sich in ein Trauerspiel für ihren Helben verwandelte.

Die Madrider Polizeikommandatur erhielt eines Tages von einem Posten die Nachricht, daß im Expreßzug Madrid-Sevilla ein großer Diebstahl verübt worden war. Der Zahlmeister der Eisenbahn, hieß es in der Meldung, sei überfallen und seiner ganzen Gelder beraubt worden. Der Polizeipräsident erteilte darauf einem jungen Leutnant Befehl, mit zwei Polizisten im Auto nach der Eisenbahnstation Alcazar St. Juan zu fahren und dort den Expreßzug abzuwarten.

Als der Expreßzug in die Bahnstation eintraf, stellte es sich heraus, daß der Zahlmeister von dem Ueberfall keine Ahnung

hatte, und daß die Geldtasche voll und intakt war. Plötzlich erschien am Bahnhof ein Hauptmann und erklärte dem Leutnant, daß er soeben Meldung von der Beraubung des Zahlmeisters erhalten habe. Er wolle nun selbst mit seinen Begleitern den Expreßzug bis zur nächsten Station begleiten. Der Hauptmann legitimierte sich, aber bei dieser Gelegenheit fiel ein Schriftstück zu Boden. Der Leutnant hob es dienstfertig auf und hatte gerade Zeit, einen Blick auf den Inhalt des Papiers zu werfen. Plötzlich schrie der Leutnant auf: „Sie sind verhaftet!“ Aber der Hauptmann ließ sich nicht ins Bockshorn jagen, schrie den Leutnant wie ein Wilder an und erklärte ihn für verhaftet. Schließlich aber siegte der Leutnant, und der Hauptmann wurde ins Gefängnis gebracht.

Es stellte sich heraus, daß der „Hauptmann“ ein vielfach geuchter und vorbestrafter Hochstapler war, der bald als Arzt, bald als Musiker, als Chefredakteur und Advokat auftrat und überall die gewagtesten Hochstapeleien zur Ausführung brachte.

Der Herr „Hauptmann“ hatte diesmal ein besonders feines Mäntchen ausgearbeitet, mit dessen Hilfe er auf einmal hätte ein Raub werden sollen.

Er besorgte sich die Uniform eines Hauptmanns der Polizeitruppe und studierte zwei Tage lang, wie er selbst mit Bedauern zugeht, in seinem Zimmer von einem Spiegel jede Bewegung. Schließlich glaubte er sich so weit, und nun begann er mit seinen Inspektionsgängen. Er besuchte Kavernen und Verwaltungsräume, inspizierte Wachtstuben, ging ins Justizpalais und fühlte sich als „Hauptmann“ scheinbar außerordentlich wohl.

Eines Tages telephonierte er, selbstverständlich als „Hauptmann“, an die Polizeidirektion und verlangte die Beistellung zweier zuverlässiger Soldaten, die er für einen besonderen Zweck benötigte. Mit diesen Soldaten machte er nun eine Inspektionsfahrt in die Umgebung und schließlich meldete er sich bei der Bahnstation Alcazar und erklär-

## Der Papst vor dem Mikrophon



bei seiner Rundfunkansprache, die er bei Gelegenheit der Einweihung der Vatikanischen Radiostation am 12. Feber an die ganze Welt richtete. (Links Kardinalstaatssekretär Pacelli — zwischen ihm und dem Heiligen Vater im Hintergrund der große italienische Pöblist Marcioni, unter dessen Überleitung die Funkstation gebaut wurde.)

# Abenteuer in der Arktis

## Georg S. Wilkins „Eismeerflug“

Der bekannte Nordpolfleger G. S. Wilkins hat seine Vorbereitungen zu dem Vorstoß zum Nordpol im Unterseeboot so weit vorbereitet, daß mit der Verwirklichung dieses scheinbar phantastischen Abenteurers bereits in der Zeit zwischen Spätherbst und Frühommer zu rechnen ist. Wer denkt nicht an Jules Verne's „Zwanzigtausend Meilen unterm Meer“? Zahlreiche phantastische Schilderungen dieses berühmten Schriftstellers sind zur Wirklichkeit geworden. Georg S. Wilkins wird durch seine Nordpolfahrt unter dem Eis ein fast märchenhaft anmutendes Unternehmen durchführen. Wäre es nicht Wilkins, der sich an die Spitze der Unterseebootexpedition gestellt hat, würde man glauben, das ganze sei nur ein Schwindel. Aber zu der Abenteurnatur Wilkins paßt das ganze U-Boot-Unternehmen. Wer Wilkins kennen lernen will, der lese sein neuestes Buch „Eismeerflug“.

Jahrelang hat Wilkins mit seinem Gefährten Gieson darum gekämpft, von Alaska nach Spitzbergen zu fliegen. Nach zahlreichen vergeblichen Versuchen, bei denen die Gefährten mehrmals in höchster Lebensgefahr schwebten, ist der Flug gelungen. Gieson ist inzwischen tödlich verunglückt. Er ist das Opfer seiner Hilfsbereitschaft geworden.

Im Jahre 1927 starteten die Flieger zu einem großen Erkundungsflug, bei dem plötzlich der Motor aussetzte und die beiden zu einer Notlandung gezwungen wurden. Nach zehn Tagen mußten die Nordpolfahrer über das Eis wandern, ehe sie auf Menschen stießen. Wilkins schildert die letzten Tage ihrer Wanderung in dem Kapitel „Gerettet“.

„Am 7 Uhr schalteten wir unsere Ausrüstung ab und schritten kräftig aus. Alle halben Stunden wurde eine kurze Ruhepause eingeschoben. Wir stolperten nicht mehr und brauchten nicht mehr zu kriechen, kein junges Eis lag mehr vor uns. Jetzt war unsere Rettung nicht mehr eine Frage der Gefahr, sondern der Ausdauer.“

Unsere Nahrungsvorräte hatten wir nicht eingeteilt; jeder aß soviel oder so wenig, wie er wollte. Von unseren mitgenommenen 38 Pfund Keks und Schokolade und vier Litern Benzin waren noch fünf Pfund und zwei Liter übrig; wir hatten also im Durchschnitt jeder täglich 450 Gramm trockene Nahrung gebraucht.

Wenige Minuten vor 10 Uhr entdeckte ich in der Ferne auf einer Insel an der Küste einen vom Wind bewegten Pfahl. Um 10 Uhr machten wir Ruhepause und konnten durch das Fernrohr deutlich zwei Pfähle u. Bauholz auf einer Sandgrube erkennen. Wenige Grad nach rechts von dem Kurs, den wir 13 Tage eingehalten hatten, erhob sich ein dunkles Etwas, das dem Dach eines Händlerhauses verdächtig ähnlich sah. Wir schritten auf die Insel zu, um genauer sehen zu können, und waren noch nicht 300 Meter weit gegangen, als wir eine Hundspur ent-

deckten, die nach Westen verlief, auf das dunkle Etwas zu. Durch das Fernrohr konnten wir jetzt deutlich das Haus und den Vorratsschuppen daneben erkennen. Es war die Handelsstation Beechey Point. Ich erkannte sie nicht, denn als ich hier vor 13 Jahren vorbeigekommen war, hatte sie noch nicht bestanden.

Die schwere körperliche Anstrengung, die Gefahr, die Ungewißheit und Sorge hatten während des Marsches zur Küste unsere Zungen in Bann geschlagen. Eine kurze Ueberlegung und dann und wann ein paar Worte über die Genauigkeit der Navigation, für sorgliche Nachfrage nach Verlesungen bei unangenehmem Hinfallen oder wenn einem der Fuß bis zum Knöchel zwischen den stahlharten Eisschollen festgeklemmt war und man einen Schmerzenslaut nicht unterdrücken konnte, hatten unsere Unterhaltung ausgemacht.

Aber ein unzerbrechbares Band treuer Kameradschaft hatte sich in den Tagen zwischen uns geknüpft. Gieson hatte in den schwierigsten Tagen stets den Kopf oben gehalten.

Nun, wo die Rettung und menschliche Siedlungen in Sicht waren, wollte uns der Mund nicht stillestehen. Wen würden wir antreffen? Was hatten unsere Freunde gedacht, als wir nicht zurückkehrten? Waren unsere drahtlosen Botschaften aufgefangen worden? Würden wir bei dem Haus eine Fahrgelegenheit vorfinden oder zu Fuß nach Barrow gehen müssen? Und noch viele andere Fragen, die wir tagelang unterdrückt hatten.

Wir marschierten langsam dem Hause zu, häufige Ruhepausen wurden eingeschaltet. Das erste Zeichen von menschlichem Leben erblickten wir erst, als wir bis auf drei Kilometer herangekommen waren. Da tauchte eine Gestalt aus einem Eskimohaus nahe der Handelsstation auf und war ebenso schnell wieder verschwunden. Bald darauf eilte ein Hundeschlitten auf uns zu, dann folgte ein zweiter von dem Vorratsschuppen des Händlers. Der darauf sah, war Alfred Hopson, der Sohn unseres alten Freundes in Barrow, meines Reisegefährten von der Stefansson-Expedition.

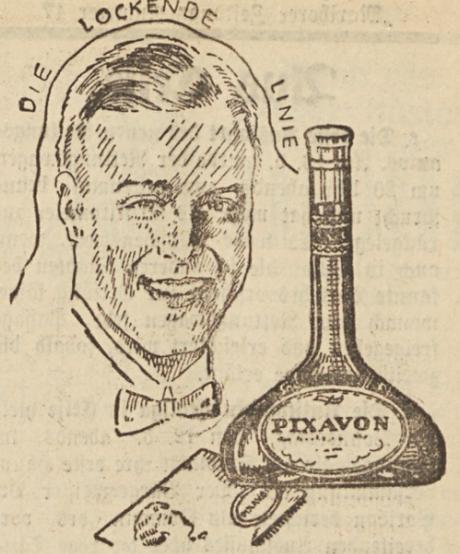
Um 12 Uhr mittags betraten wir das Händlerhaus in Beechey Point, wo Anton Edwardson, der Vertreter einer San Franciscoer Firma, uns mit großer Gastlichkeit aufnahm. Er war am Vortage von Barrow zurückgekommen, und von ihm erfuhren wir, daß unsere Freunde nicht müde gewesen waren. Alger Crayman hatte auf dem zweiten Doppeldecker seine Geschicklichkeit als Flugzeugführer in der Arktis glänzend bewiesen. Mit einem Eskimo, Ned Nusungena, als Begleiter hatte er die Küste mehrere hundert Kilometer weit in beiden Richtungen abgeflogen und das Eis abgesehen, in der Hoffnung, uns Hilfe bringen zu können.

A. E. Smith, der Berichterstatter der „Detroit News“, hatte mit großer Umsicht alles, was in seiner Kraft stand, getan, um uns aufzufinden, sowohl auf dem Eis wie längs der Küste. Der Junker Mason war nicht müde geworden, nach drahtlosen Meldungen auszufragen, und hatte tatsächlich ein oder zwei kaum hörbare Signale aufgefangen, die unseren Freunden die Gewißheit gaben, daß wir auf dem Eis gelandet waren und uns nach der Küste durchkämpften. Auch Hemrick und Porter waren in Fairbanks nicht müde gewesen.

Wir waren stärker ermüdet und erschöpft von unserem Marsch, als wir zunächst wußten, und als mein Freund Talt, ein Eskimo, sich freiwillig erbot, mit seinem Hund beschlitten nach Barrow zu jagen und Graham zu bitten, uns mit dem Flugzeug abzuholen, stimmte ich freudig zu. Ohne Belastung konnte Talt in ein paar Tagen Barrow erreichen, ein Begleiter hätte eine Verzögerung bedeutet. Mit einem hastig hingeworfenen Brief in der Tasche verließ Talt kaum drei Stunden nach unserer Ankunft Beechey Point.

Erst dann setzten Gieson und ich uns zum Essen nieder, der ersten warmen Mahlzeit, die wir seit 18 Tagen genossen.

Unter sachkundiger Behandlung wurden Giesons Hände besser, bis auf den kleinen Finger der rechten Hand. Das plötzliche Aufhören der anstrengenden Bewegung hatte ungemütliche Folgen für meine Bein- und Fußmuskeln. Fünf Tage lang schwellten meine Beine und Füße immer stärker an; ich konnte kaum von meiner Lagerstätte zum Tisch humpeln. Doch Einreibungen mit einem Mittel, das aus einem benachbarten Eskimolager beschafft wurde, hatten eine wohl-tuende Wirkung, und am Freitag, genau



Das schöne Pixavon-Haar jetzt auch durch

**Pixavon-Shampoo**

vollkommen sodafrei.

Ein Päckchen reicht für 2 Waschungen und kostet nur

Dinar 3'50

Gegen Abgabe dieses Kupons erhalten Sie ein Päckchen Pixavon-Shampoo, gratis bei Ihrem Kaufmann.

Schluß der Gratisverteilung am 23. Februar 1931.

Odol Kompanija a. d., Beograd

eine Woche nach unserer Ankunft, als Graham mit seinem Flugzeug erschien, fühlte ich mich beinahe wieder gesund.“

# Die Villa Neros gefunden?

### Interessante altrömische und ägyptische Funde

Bei den Ausgrabungen südlich von Rom, in der Gegend, wo die römischen Kaiser ihre Sommerresidenz hatten, wurden kürzlich Ruinen eines luxuriösen und herrlich ausgestatteten Gebäudes entdeckt. Ueberreste von Säulen, Marmortreppen und mit Mosaiksteinen ausgelegte Fußböden wurden gefunden. Die Wände sind mit Fresken bedeckt. U. a. konnte man eine prachtvolle Herkules-Freske ans Tageslicht bringen. Herkules ist sitzend auf einer Klippe mit efebekränztem Haupt dargestellt. Der Halbgoth ist von Opfertieren und einem in der Luft schwebendem Genius flankiert. Die Kenner der altrömischen Geschichte behaupten mit Entschiedenheit, daß das ausgegrabene Gebäude die Villa des Kaisers Nero sei, jenes in der Regierungszeit Neros berühmte Landhaus, in welches sich der Kaiser oft

zurückzuziehen pflegte, um den Staatsgeschäften fern den Mäusen zu hulbigen.

Gleichzeitig mit diesem interessanten historischen Fund wurde in einem anderen Teil der alten Welt, in Aegypten, eine nicht minder aufsehenerregende Entdeckung gemacht. In Tel-el-Amarna am mittleren Nil wurde ein aus Quadern gebautes Schloß in Tempelform ausgegraben mit den dazugehörigen Kornspeichern und Stallungen. Die farbigen Schloßdecorationen sind gut erhalten, so das prachtvolle Portal, dessen Wände mit farbigen Reliefs ausgestattet sind. Aus diesem Schloß, das als Wohnsitz für die Oberpriester diente, führte ein unterirdischer Gang zu dem Palais des Pharaos. In diesem Gang wurden Standbilder ägyptischer Pharaonen gefunden, die 2000 Jahre v. Christi regierten.

## Feuilleton

### Maskenzug

Von R y m a.

Der Südwind peitschte die Wolken über die lachende Sonne, als wollte er sie für kurze Zeit mit einer Maske versehen, damit sie den kleinen zweibeinigen Geschöpfen da unten auf Erden nicht nachstünde, welche in kuriosen Verkleidungen einherhüpfen, sich mit übermütigem Gejohle necken und bunte Bänder und Schleifen durch die Luft warfen.

Sogar eine Sonne war unter diesen Uebermütigen zu erblicken, welche ihr breites, gelbes Gesicht nach oben drehte, wie um die Himmelsbeherrscherin zu verspotten.

Diese jedoch lachte gutmütig auf die närrischen Erdenkinder nieder und küßte sie in ihre warmen Strahlen ein, um so ihre Fälschungsfreude zu vergrößern.

Ein Spakenchwarm floh wild erschreckt in ein Gebüsch, durch welches sie die Vogelmaske ihres eigenen Federkleides im bunten Gemüß erblickten.

„Wie sind doch die Menschen komisch! Haben wir uns je einmal als Mensch verkleidet?“ zwitscherten die braunen Geckler, hoben led ihre Schnäbelchen und

Schwänzchen, um so ihre ganze Entpörung kundzutun.

Und nebenan, auf der Gartenmauer kletterte sich ein alter schwarzer Kater gemächlich aus und blitzte auf den krummen Menschenhinterbacken nieder, der sich wie ein buntgekleckter Lawine dahervälzte. Doch seine Augen wurden immer furchtbarer und starrer, als er sein vergrößertes Spiegelbild unter den Lachenden erblickte, und sein klägliches Miau vernahm.

„Menschen können sich in Katzen verwandeln — warum wir uns nicht in Menschen?“ schnurrte er voll Unwillen, prang mit einem Satz auf das nahe Dach und schlich durch die Luke seiner Schlafkammer zu, in welche er sich verkroch. Gleichweidig rollte er sein Köpfchen ein und wollte von der vollen Welt da unten nichts mehr wissen.

Das Jöhlen und Schreien der Maskierten zog sich in die nächste Gasse, wo ein Esel gewandt daherkroch.

Raum erblickte das Gelein sein treues Konterfei, riß es sich los und stürmte mit Krebengeschrei auf die gelungene Maske zu, um sie seiner Glückseligkeit zu versichern, daß das Schimpfwort „Du Esel!“ unter Menschen, wenigstens in dieser Stunde, an Wuch verloren hatte.

Und so erging es dem Dönsen, dem der Maskenzug begegnete, der sich zum Vorsatz

machte, über seinen Namen nie mehr beleidigt zu sein — und ein kleiner Affe, der Stolz eines reichen Amerikaners, hüpfte beim Herannahen der Masken auf das Fensterbrett, rüttelte an seiner Kette, als er unter den Menschen seinesgleichen erblickte und dachte schließlich resigniert: „Menschen — Menschen sind wir alle.“

Konfetti und bunte Papierbänder flogen noch durch die Luft, als bereits die Fastnachtsglocke läutete und alle Masken fallen ließ. —

### Gute Musik

Von Bernhard Bengtson.

Ich bewohne eine Dreizimmerwohnung im fünften Stock eines neubauten Hauses. Die Nebenwohnung hat ein Schauspielerehepaar, das an demselben Theater angestellt ist. Ich komme zu Tisch nach Hause und sehe mich ins Wohnzimmer, das von der Nebenwohnung am weitesten entfernt ist. Da höre ich ein Gebrüll durch vier Wände:

„Geekä—händes Wehlieb! Du hast mein Glück gemohrdet! Fluuhuch! Verschwinde mitheimem Beeben! . . .“

Ich verließte etwas von meiner Suppe auf's Tisch Tuch und starre entsetzt meine Frau an. Sie zuckt resigniert die Achseln und saot:

„Sie üben ein neues Stück. Es wird wohl ein Melodrama sein. Aber bringe mir ja keine Freibillets dazu mit, — ich kenne das Stück schon.“

Jetzt durchschneidet ein Frauengeheul das Haus:

„Geliebter Derrst! (Es muß also ein englisches Melodrama sein (Hab Erbaahaar men! Ich will mein Verbrechen stühnen!“

Ich springe auf und gehe auf und ab, die Gabel mit einem aufgespießten Stück Kotelett in der einen und mein Bierglas in der andern Hand. Ich stöhne:

„Das ist ja ent-seh-lich!“

In einem anderen Tage fahre ich mit einer älteren Dame in unserm Fahrstuhl. Sie betrachtet mich streng und sagt:

„Sie haben doch ein Kind.“

„Zarwohl, meine Dame.“

„Da sollten Sie nicht so oft „Schodschwere noi“ sagen. Gestern haben Sie es mindestens dreimal gesagt.“

„Verzeihen Sie, aber ich verstehe nicht.“

„Na, nicht etwa, daß ich horche, aber ich wohne vier Treppen, und da kann man nicht anders als . . .“

Die ältere Dame hatte recht. Am Abend vorher wollte ich ein kleines Wandbrett an-nageln und hatte mich dabei ziemlich oft auf den Daumen gehauen.

Die Musik in meinem Haus ist wunder-voll.

### Aus Celje

c. Die erste Ausfahrt des neuen Rettungsautos. Am 13. d. wurde der Rettungswagen um 20 Uhr abends zum erstenmal beansprucht und hat mehr als 30 Kilometer zurückgelegt. Es wäre wünschenswert, wenn auch in Celje die in anderen Städten bekannte Verkehrsvorschrift zur Geltung käme, wonach dem Rettungswagen jede Passage freigegeben und erleichtert wird, sobald die zweistöckige Hupe ertönt.

c. Die Antituberkuloseliga in Celje hielt am Donnerstag, den 12. d. abends im Sitzungssaal am Stadtamt ihre erste Hauptversammlung ab. Der Bürgermeister Dr. Gorjčan berichtete als Obmann des vorbereitenden Ausschusses über die rege Tätigkeit dieses Ausschusses. Der Sekretär Herr Smigovec hielt einen Vortrag über die Wichtigkeit und Ziele der Liga, sprach über die Bekämpfung der Lufertubose in den letzten Jahrhunderten und führte die Erfolge von solchen Ligen in anderen Städten an. Die hiesige Liga beabsichtigt im Krankenhaus eine besondere Abteilung für schwere Lungentranke einzurichten und eigene Sammelbüchsen in öffentlichen Lokalen einzuführen. Die Liga in Celje zählt derzeit 205 Mitglieder. Den Kassenbericht erstattete Prof. Gorjup. Der neue Ausschuss besteht aus den Damen Marica Dr. Serneč, Maria Dr. Gorjčan, Stermečič und Bürgerschuldirektorin Anna Zupančič sowie aus den Herren Dr. Raišp, Mihelič, Prof. Gorjup, Prof. Kovčič, Kaufmann Jagodič, Smigovec, Anton Dražem, Alois Veselovšek, Pibernik, Franz Kojnik, Fr. Leben und E. Janežič. Zum Obmann wurde einstimmig der Lehrer Herr Bogomir Zolšek gewählt.

c. Zwei Hauptversammlungen. Der Aero-klub „Unsere Flügel“ in Celje wird seine ordentliche Hauptversammlung am Donnerstag, den 19. d. M. um 20 Uhr in der Restauration des Narodni dom, der Gesangsverein „Dijta“ aber am Freitag, den 20. d. M. um 20 Uhr im Vereinslokal im Gesundheitsheim abhalten.

c. Sämtliche Besitzer von Motorfahrzeugen, die im Bezirke Celje wohnen, werden aufgefordert, die neuen Evidenztafeln bei der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 5, zu beheben.

r. Gebühren für Rettungsfahrten. Die Freiwillige Feuerwehr Celje gibt bekannt, daß dem Vereine eine Rettungsabteilung für Ueberführungen und erste Hilfe angegeschlossen wurde. Zur Verfügung steht ein modernes Rettungsauto mit zwei Tragbahnen und eine Sanitätsmannschaft. Für Rettungsfahrten wird im Stadtbereich die Gebühr von 50 Dinar, außerhalb des Stadtbereiches aber außerdem noch 8 Dinar für den Kilometer eingehoben. Bis zur Fertigstellung einer eigenen Telefonzentrale nimmt das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und Rettungsabteilung Celje (Telephon Nr. 99) sowie auch die Polizeiwachstube (Telephon Nr. 100) Aufträge entgegen. Ueberführungen von angestrichenen Personen werden nicht vorgenommen.

r. Karambol. Vor einigen Tagen fuhr der Chauffeur Blasius Miklavc mit dem Auto durch die Gregorčičgasse. An der Kreuzung der Gregorčič- und Lovstiggasse fuhr ihm ein Autobus entgegen. Miklavc brachte das Auto sofort zum Stehen. Auf dem vereisten Boden wurde aber der rückwärtige Teil des Autos ein wenig nach links geschleudert. In diesem Augenblicke fuhr der Eisenbahner Johann Hanžič aus Babno mit einem Fahrrad entgegen und stieß gegen das Auto. Hanžič zog sich leichte Verletzungen am Kopfe und am linken Bein zu. Auch das Fahrrad wurde beschädigt. Hanžič wurde vom Chauffeur Miklavc sofort nach Hause überführt.

c. Unglücksfälle. Der 37jährige Arbeiter Josef Slozer in Frankolovo stürzte vor einigen Tagen auf der vereisten Straße und zog sich erhebliche Verletzungen am rechten Arm zu. — Der 15jährige Tischlerlehrling Mirko Mat aus Zagreb wurde von einem Hunde in das rechte Bein gebissen. Mat begab sich in das Krankenhaus, wurde aber bald wieder nach Hause geschickt. Der Hund, welcher den Behrling gebissen hatte, wurde tierärztlich untersucht und als gesund befunden. — In Gornja Rečica bei Laško verletzte sich der 23jährige Schmiedegeselle Rochus Rupec bei der Arbeit mit einem Hammer am Knie und mußte sich in das hiesige Krankenhaus begeben. — Am 12. d. schnitt sich das 20jäh-

rige Dienstmädchen Margarete Bizjak in Celje mit einem Messer in den linken Zeigefinger und schnitt sich die Sehne durch. — In Sp. Hudinja bei Celje goß die 14jährige Arbeiterstochter Sonja Stančič siedenden Apfelsaft auf sich und erlitt Brandwunden an der Brust und am Gesicht. — Alle Verunglückten, mit Ausnahme von Mat, befinden sich im hiesigen Krankenhaus.

### Aus Globenjaradec

II. Personalnachrichten. Der Vorstand des hiesigen Bezirksgerichtes Herr Gerichtsrat Ivan K o m o l d ist von seinem mehrmonatigen Krankenurlaub, während dem er sich einer schweren Operation in einer Klinik in Zagreb unterwarf, zurückgekehrt. — Der Richter Herr Mirko K o s wurde nach Celje versetzt.

II. Theateraufführungen. Das Lustspiel „H e r r K a t“ wird am Sonntag, den 22. Feber auf allgemeinen Wunsch wiederholt. Die Operette „S e i e r l“ gelangt am 18. März abends und am 19. März nachmittags zur Aufführung.

II. Der Walzerabend des hiesigen Salonorchesters findet am Dienstag, den 17. d. in allen Räumlichkeiten des Sokolheimes statt. Da der Abend stets eine der schönsten Veranstaltungen darstellt, ist es gar nicht verwunderlich, wenn hierfür allgemeines Interesse herrscht. In diesem Abend erscheint auch die humoristische Zeitung „Kurent“.

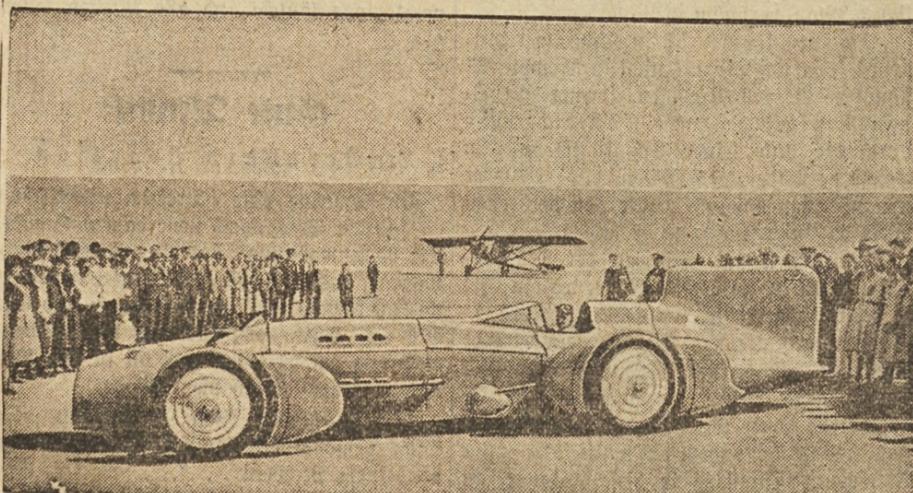
II. Im Kino des „Roten Kreuzes“ gelangt dieser Tage das Monumentalfilmwerk „Die Jungfrau von Orleans“ zur Vorführung.

### Aus Lutomer

II. Aus dem Gemeinderate. In der außerordentlichen Sitzung des Gemeinderates am 11. d. M. wurde beschlossen, den Bau eines Amtshauses für die Bezirkshauptmannschaft zu beschleunigen. Der Plan, ein Gebäude für alle Aemter zu errichten, wurde aus finanziellen Gründen fallengelassen. Die Stadtgemeinde wird einen passenden Bauplatz kaufen oder, falls der Preis dafür zu hoch sein sollte, auf den eigenen Gründen bauen, trotzdem diese nicht gerade günstig gelegen sind. In der Angelegenheit der Schlachthalle wurde beschlossen, das Gebäude des ehemaligen Elektrizitätswerkes zweckmäßig umzubauen, da diese Lösung der Frage am billigsten ist. Zum Gemeindefassier wurde H. Jakob K a j h gewählt, der hiermit auch die Agenden des Kassiers beim Straßenausschuß übernimmt.

II. Mordmord. Unter dem dringenden Verdachte des Mordmordes wurde dem hiesigen Gerichte der Besitzersohn aus Dračevci bei Mala Nedelja, Franz P r a v i č e k, eingeliefert und bereits dem Kreisgerichte in Maribor übergeben. Er wird beschuldigt, am 17. Jänner abends dem Besitzersohne aus Kuzinci, Franz S t u h e c, aufgelauert und ihm durch zwei Revolverschläge Verletzungen beigebracht zu haben, denen der Verwundete im Spital in Drmož erlag. Die Obduktion des Ermordeten zeigte, daß ein Projektil die Leber und den Magen durchbohrt hatte, insofgebehen Stuhc verblutete. Praviček leugnet entschieden, den Mord begangen zu haben. Auch seine Familie versuchte, ihn zu entlasten, und be-

### Fünf Minuten vor dem Weltrekord



Der Engländer Campbell in seinem 1450-PS-Rennwagen „Blauer Vogel“ auf dem Strande von Daytona Beach unmittelbar vor Antritt seiner Weltrekordfahrt, bei der er eine Geschwindigkeit von 395 Stundenkilometern erreichte.

### Nach jeder Krankheit ist der Körper geschwächt

und muß daher gestärkt werden. Die konzentrierte natürliche Kraftnahrung

### OVOMALTINE

ist eine schmackhafte Ergänzung zur täglichen Nahrung, welche den Körper stärkt ohne den Magen zu überlasten.

Überall erhältlich: kleine Dose Din 16.—; mittlere Dose Din 32.—; große Dose Din 56.—; ökonomische Packung Din 100.—.

hauptet, alle drei Brüder seien den ganzen kritischen Abend über zu Hause gewesen und sehr früh zu Bett gegangen. Demgegenüber steht die Behauptung des Ermordeten, daß er von den Pravičeks aus dem Hinterhalte angefallen worden sei, weiter die Tatsache, daß Praviček auf Stuhc nicht gut zu sprechen war, da dieser mit seiner ehemaligen Geliebten ein Verhältnis begonnen hatte, und der allgemein schlechte Leumund des Beschuldigten. Eine Hausdurchsuchung bei der Familie Praviček verlief ergebnislos

### Sport

### Internationale Winterspiele in Bohinj

Unter dem allerhöchsten Protektorate S. M. des Königs Alexander I. veranstaltet der Jugoslawische Wintersportverband vom 20. bis 24. Februar 1931 die ersten internationalen Wintersportspiele in Bohinj.

PROGRAMM der Veranstaltung lautet:

- 20. II. Empfang und Begrüßung der Gäste. Aerztliche Untersuchung der Konkurrenten im Hotel Sv. Janez; um 18 Uhr Auslosung der Nummern für die Konkurrenzen.
- 21. II. Skilanglauf auf 18 km und kombiniertes Skirennen. Start und Ziel Hotel Sv. Janez.
- 22. II. Sprungkonkurrenz auf der Hansen-Sprungschanze.
- 23. II. Skidauerlauf auf 30 km. Start und Ziel Hotel Sv. Janez. Um 18 Uhr Verkündigung der Resultate und Preisverteilung im Hotel Sv. Janez. Um 20 Uhr Unterhaltungsabend im Hotel Sv. Janez.
- 24. II. Organisierte Ausflüge nach Bled, Kranjska gora, Planica, in die Berge von Bohinj und ins Triglavgebiet. Die Anmeldungen für die einzelnen Ausflüge werden in der Kanzlei des JZSS. im Hotel Sv. Janez entgegengenommen.

Der Jugoslawische Wintersportverband übernahm die Sorge für die Unterkunft und Verpflegung der Gäste, resp. Teilnehmer. Für die Dauer der Wettläufe stehen in Bohinj 1000 Unterkunftsstellen mit 1300 Betten zur Verfügung. Ganztägige Pension 40—70 Din. Durch alle Agenturen des Putnik d. d. können Abonnementsblocks für Unterkunft und Verpflegung bezogen werden.

Alle Teilnehmer genießen eine 50%ige Ermäßigung auf allen jugoslawischen Bahnen

in der Form, daß die Fahrkarten nach Bohinj, auf Grund einer in Bohinj vom JZSS. erteilten Bestätigung gleichzeitig als Karten für die Rückfahrt gelten.

Eingeladen wurden und erwarten wir auf Grund der bisherigen Anmeldungen am Start: die Läufer aus der Tschechoslowakei, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Norwegen und Jugoslawien. Diese zahlreiche Beteiligung wird die Konkurrenz äußerst interessant gestalten und sichert gleichzeitig deren erste Qualität. Bohinj selbst ist einer der landschaftlich schönsten und idealsten Wintersportplätze in Jugoslawien überhaupt. Alle Informationen erteilen kostenlos der Jugoslawische Wintersportverband (JZSS) in Ljubljana und alle Agenturen des »Putnik«

: Neuer Schanzenrekord in Bohinj. Der junge norwegische Springer Sigmund G u t t o r s e n, der zurzeit das Training der jugoslawischen Auswahlmannschaft leitet, erzielte beim letzten Training Sprünge von 52 und 54 Meter! Damit verbesserte er den neuen Rekord der Hanssen-Schanze um mehr als 10 Meter.

: Die Banats-Skimeisterschaften im Film. Gelegentlich der Vorführung des gigantischen Filmwerkes »S t ü r m e f i b e l t dem Mont Blanc« gelangen die letzten Skimeisterschaften des Draubanats als Film im Beiprogramm zur Vorführung.

: Der Slalom-Wettkampf der Wintersportsektion des Slow. Alpenvereines in Celje, welcher am Sonntag, den 15. d. M. bei der »Celjska koča« auf einer 1300 Meter langen und 3½ Meter breiten Strecke abgehalten wurde, gab folgende Resultate: Senioren: 1. Andrius K o p i n š e k, 3 Minuten 5 Sek.; 2. Zvonko Božič 3:14; 3. Rudolf Tkalcič 3:3 Militär: 1. Feldwebel Gerželj 5:24; 2. Leutnant Drame 7:25. Junioren: 1. Radovan Božič 2:21½; 2. Martin Mastnak 2:22; 3. Boris Krajinč 2:33. Das Skiwettfahren für Damen wurde wegen Zeitmangels und schmieriger Bahn abgesagt. Der Start und das Ziel waren mit einem Telephon verbunden. Außer Mitglieder der Wintersportsektion starteten 3 Offiziere, 1 Unteroffizier, 4 Mitglieder des Skiklubs Celje sowie 14 Junioren u. zw. 6 Mitglieder der Sektion und 8 Skifahrer außer Konkurrenz, zumeist Studenten.

: SK, Rapid (Fußballsektion). Donnerstag, den 18. d. M. um 20 Uhr wichtiges Training der ersten Mannschaft in der Turnhalle in der Cankarjeva ulica. Erscheinen aller Spieler notwendig, da am 1. März Wettspiel gegen G.A.K. in Graz stattfindet. Die Spieler haben unbedingt die Pässe mitzubringen.

: Bei den Ski-Europameisterschaften in Oberhof siegten im Hauptspringen der 18-jährige Norweger B i r g e r R u u d mit 56½ u. 58 Meter vor dem Schweizer Kaufmann (57 und 56 Meter) und dem Schweden E r i k s o n (56 und 55½ Meter). Im Langlauf über 50 Kilometer erzielte unser Repräsentant G o d e c den beachtenswerten 21. Platz.

: Abschluß der Tischtennis-Weltmeisterschaft. Die einzelnen Mannschaftswettkämpfe um die Weltmeisterschaft im Tischtennis wurden nun Sonntag zu Ende geführt. Die Meisterschaft errang neuerdings Ungarn mit zehn Siegen. Die Liste lautet: 1. Ungarn, 2. England und die Tschechoslowakei, 4. Schweden, 5. Deutschland, 6. Lettland und Oesterreich, 8. Rumänien, 9. Jugoslawien, 10. Litauen, 11. Indien.

: Der Kongreß der F. I. S. Anlässlich der internationalen Wettkämpfe des Internationalen Skiverbandes tagte in Oberhof auch der Jahreskongreß der F. I. S. Es wurde beschlossen, die internationalen Wettkämpfe des Verbandes im Jahre 1932 nach Lake Placid zu verlegen, wo sie im Rahmen der Olympischen Spiele ausgetragen werden. Der Slalom- und Abfahrtslauf wird im Jahre 1932 in Cortina d'Ampezzo vom Italienischen Skiverband durchgeführt werden. Zum Kongreßort wurde Paris gewählt. Dem Kongreß wurde der Vorschlag unterbreitet, die Weltmeisterschaft im Jahre 1933 nach Oesterreich und den Kongreß der F. I. S. nach Stockholm zu verlegen. Diese beiden Anträge werden natürlich erst im nächsten Jahr in Paris entschieden werden, doch haben sie jedenfalls Aussicht auf Annahme.

: Die akademische Skimeisterschaft von Oesterreich gewann vergangenen Sonntag in Radstadt der Wiener H i t z vor dem vorjährigen Sieger P u g l aus Graz.

: Koželich und Tilden treffen am 18. Feber in Newyork aneinander. Die Begegnung wird als die bisher größte Sensation im Tennis betrachtet.

# Lokale Chronik

Dienstag, den 17. Februar

## Im Banne des Alkohols

### Schwere Bluttat unter rauschenden Burschen

In der am nördlichen Abhange des Bachers gelegenen Ortschaft Kisenjak unweit von Sv. Lovrenc ereignete sich Montag frühmorgens ein blutiger Vorfall, der das Leben eines jungen Menschen forderte. Mehrere Burschen aus den benachbarten Gemeinden fanden sich am Sonntag in Kisenjak zusammen, wobei sie sich im dortigen Gasthause Kraner aufs Beste unterhielten. Der Wein rann in Strömen, sodas gegen Mitternacht der Alkohol schon alles in seinem Banne hielt. Deshalb ist es nicht wunderlich, das sich die erhitzten Burschen, als sie ins Freie kamen, sich bald in die Haare fuhren. Schließlich entfachte sich unter den Burschen, als sie sich schon weit auf der StraÙe befanden, eine allgemeine Rauferei. Im Nu zogen auch einige die Messer. Einige Minuten darauf brach der 21jähriqe

Burschensohn Mirko Brezovnik blutüberströmt zusammen. In der ersten Erregung eilten die Raufbolde davon und überließen den Schwerverletzten seinem Schicksale. Der Bursche hatte am Hals eine schwere Schnittwunde, die den sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Die sofort verständigte Gendarmerie in Sv. Lovrenc hat umgehend eine Untersuchung eingeleitet, die bald von Erfolg begleitet war, da der Täter — es handelt sich um den 21jähriqen Arbeiter Rudolf Cernar — noch im Laufe des gestrigen Tages ausgeforscht und festgenommen werden konnte. Am Ort und Stelle fand sich gestern eine Gerichtskommission unter Leitung des Landesgerichtsrates Herrn Dr. Travnicek ein, die den Tatbestand aufnahm. Cernar, der die blutige Tat eingestanden hat, wurde dem Kreisgerichte bereits eingeliefert.

## Der Autobusverehr teilweise wieder aufgenommen

Trotz der verhältnismäßig kurzen Zeit konnten die meisten Straßen von den ungeheuren Schneemassen bereits freigemacht werden, so das der Ueberland-Autobusverkehr auf den frequentiertesten Linie wieder aufgenommen wurde. Der Verkehr wurde mit heutigem Tage auf den Linien Maribor—Ptuj, Maribor—Svečina, Maribor—Sv. Lenart, Maribor—Sv. Martin, Maribor—Pesnica und Maribor—Selnica wieder im vollen Umfang eröffnet. Auf der StraÙe gegen Celje und Radgona hofft man den Verkehr in wenigen Tagen wieder aufnehmen zu können. Im Abschnitt Tuzno—Hoce sind heute 20 Sträflinge mit der Säuberung der StraÙe beschäftigt, so das auch dort der Verkehr bald ungehindert wieder vorstatten gehen können. Der Stadtverkehr befindet bereits in seinem ganzen Umfange statt.

**m. Auszeichnung.** Gestern vormittags überreichte der Bezirkshauptmann Herr Banalrat Dr. Jpavice dem Beamten der Staatsbahnwerkstätte Herrn Milutin Cilenšek den Orden der Jugoslawischen Krone fünfter Klasse.

**m. Trauungen.** Zu den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Stanislaus Kotol mit Frl. Rosalie Vogrine, Raimund Babic mit Frl. Marie Prelovsek, Jakob Strazis mit Frl. Veronika Urbiter, Michael Wles mit Frl. Antonie Zupanc, Johann Gomboc mit Frl. Anna Sterk, Karl Baumkirchner mit Frl. Elisabeth Schmiedinger, Alois Pavlic mit Frl. Marie Brus, Johann Verbovnik mit Frl. Marie Leber, August Bezjak mit Frl. Mathilde Pirc, Anton Bertot mit Frl. Marie Cer, Franz Geyer mit Frl. Anna Krajnc, Johann Radetio mit Frl. Angela Rosker, Franz Kurnik mit Frl. Anna Jezovnik, August Pedečnik mit Frl. Rosa Baumann, Cyril Podlipnik mit Frl. Marie Budja, Michael Pregl mit Frl. Marie Lesnik und Simon Drosenik mit Frl. Magdalena Gasser.

**m. Der Teabend des Jugendchores der „Glasbena Matica“**, der Sonntag abends anlässlich der Rückkehr von der erfolgreichen Beograder Tournee stattfand, nahm einen äußerst animierten Verlauf. Anwesend waren außer den Schülern und ihren Eltern auch zahlreiche Gäste. Der Präses der „Glasbena Matica“ Herr Gymnasialdirektor Dr. Tominssek betonte in seiner beifällig aufgenommenen Begrüßungsansprache die große Bedeutung und den schönen Erfolg, den der Austritt in Beograd mit sich gebracht hat.

**m. Der Jugendchor der „Glasbena Matica“ in Maribor** spricht auf diesem Wege allen, die irgendwie zum großen Erfolg in Beograd beigetragen haben, seinen innigsten Dank aus. In erster Linie gebührt der aufrichtigste Dank dem Präses Herrn Direktor Dr. Tominssek, dem Leiter der Exkursion Herrn Direktor Kladevohinj und Herrn Vaclav Kunst, denen überhaupt das Zustandekommen der großen Tournee zu verdanken ist. Ferner wird H. Prof. Viktor Schwegler, unter dessen Leitung der Gesangchor die Nieder einstu-

dierte, der innigste Dank ausgesprochen. Schließlich noch allen jenen, die dem Chor am vergangenen Sonntag einen so herzlichsten Begrüßungsabend bereiteten, der verbindlichste Dank!

**m. Verstorbene.** In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Andreas Koröser, Arbeiter, 46 Jahre alt; Josef Murko, Buchhalter der Union-Brauerei, 50 J.; Franziska Kristl geb. Kozjak, Kanzleidnerergattin, 38 J.; Moriz Dadien, Mechaniker und Kaufmann, 52 J.; Johann Marko, Diener, 47 J.; Jugeborg Zupanz, Friseurstochter, 1 Monat; Laura Novak geb. Mejsösek, Tischlermeistersgattin, 38 J.; Ludmila Köfte, Lehrerin, 21 J.; Franz Klemishe, Kaufmann, 48 Jahre alt.

**m. Reinigt die Gehsteige!** Die Stadtpolizei macht alle Hausbesitzer und deren Stellvertreter aufmerksam, das im Sinne der bestehenden Verordnung die Gehsteige vollkommen vom Schnee zu säubern und mit Sand und dgl. zu bestreuen sind.

**m. Der Sokolverein in Kobrezje** spricht auf diesem Wege dem Kaufmann Herrn Ludwig Drnik in Maribor für die hochherzige Spende von 1000 Dinar den herzlichsten Dank aus. Der edle Spender möge noch viele Nachahmer finden!

**m. Dankagung.** Der ESK. Maribor spricht allen, die zum guten Gelingen des gestrigen Kindermaskenfestes beigetragen haben, seinen herzlichsten Dank aus.

**m. Fremdenverkehr.** In der ersten Hälfte des Monats wurden beim Meldeamt in Maribor 808 Fremde, hievon 259 Ausländer.

**m. GroÙer Einbruch am Draufelbe.** In Gorisinci unter Ptuj erbachen in der Nacht von Freitag auf Samstag unbekannte Täter den Kaufmann des dortigen Besitzers Alois Horvat und entwendeten verschiedene Waren im Gesamtwerte von 19.500 Dinar sowie einen Barbetrag von 4174 Dinar. Von den Einbrechern fehlt jede Spur.

**m. Achtung vor Dachlawinengefahr!** Das jetzt untertags herrschende Tauwetter hat zur Folge, das die auf den Dächern liegenden Schneemassen zu weichen beginnen und in die Tiefe stürzen. Unter solchen Umständen tut man gut, sich entweder möglichst knapp an den Häuserreihen oder besser noch mitten in den Straßen zu bewegen, um nicht Gefahr zu laufen, von einer solchen Lawine zu Boden geschmettert zu werden. Wenn man einen Rundgang durch die Gassen der Stadt unternimmt, kann man bemerken, das in diesen Häusern Schneewächter über die Dächer hängen und jeden Augenblick herabzustürzen drohen. Die Hausherren täten gut, den Schnee mittels Stangen gewaltsam von den Dächern zu entfernen, um nicht ahnungslose Passanten zu gefährden. — Eine solche Dachlawine von unheimlichen Ausmaßen löste sich gestern, Montag in den frühen Abendstunden von einem der großen Häuser in der Zborniška cesta und sauste unter unheimlichem Getöse auf das Trottoir. Ein unbefruchtbares Glück, das zur selben Minute kein Mensch auf diesem Gehsteig war; von ihm wäre wohl nicht viel übrig geblieben. Meterlang lagen hier die Schneehaufen. Aus vier Stock Höhe tauste der Schnee und spritzte bis über die Fenstergehäuse des Parterres; die Hausleute hatten

Mühe, die Schneemassen wieder zu entfernen, um die Passage freizumachen. — Also nochmals: Vorsicht!

**m. Militärisches.** Das Kommando der 2. Infanterie-Unteroffizierschule in Bilece nimmt noch eine größere Zahl von Jünglingen im Alter von 17. bis zum 24. Lebensjahr auf. Näheres wird vom Städtischen Militäramt bekanntgegeben.

**m. Auch eine Faschingsstatistik.** In den letzten Tagen ist ein auffallender Rückgang der Scheidungsklagen zu beobachten gewesen. Es hat den Anschein, als ob die Scheidungen in Maribor vollkommen aussterben wollten. Interessant ist auch das Abflauen des Bedarfes an Migränemitteln und Nieschmalz zur Wiederbelebung nach Ohnmachtsanfällen. Keine Frau wird mehr ohnmächtig, keine Frau bekommt mehr Migräne und keine Frau läßt sich mehr scheiden. Ein Mariborer Psychoanalytiker hat die Erklärung für den auffallenden Rückgang dieser statistischen Ziffern gegeben. Hat der Mann die Eintrittskarten zur heutigen Galaredoute des ESK. „Maribor“ bereits besorgt, dann haben damit alle Beschwerden mit einem Schlage aufgehört. Die Galaredoute in den Union-Sälen ist das beste Mittel gegen akute Migräne, akute Scheidung und akute Ohnmachtsanfälle. Solange aber die Karten noch nicht besorgt sind, halten die krankhaften Erscheinungen an. Karten sind auch an der Abendkasse zu haben. Man bittet, nach Möglichkeit, Sorgen, Regenschirme und böse Gesichter nicht in den Saal mitzubringen.

**m. Der Bericht über das gestrige Kindermaskenfest im Union-Saal** wird wegen Raumangels erst in der morgigen Nummer gebracht werden.

Dienstag, den 17. Februar 1931  
**Kabarett-Maskenkonkurrenz**  
 Route-Tanz-Serpentinenschlacht  
 VELIKA KAVARNA

**m. Eine Mariborerin in Graz verunglückt.** Die nach Maribor zuständige Zuckerbäckergattin Frau Alma Marko wurde dieser Tage in Graz von einem Kraftwagen umgestoßen. Die Frau erlitt hierbei erhebliche Verletzungen und mußte von der Grazer Rettungsgesellschaft ins Landeskrankenhaus überführt werden. Ihr Zustand ist besorgniserregend.

**m. Umtriebe eines Betrügers.** In den letzten Tagen tauchte bei mehreren Leuten in Maribor ein jüngerer gut gekleideter Mann auf, der angab, Maximilian Pavel zu heißen. Er gab sich als Vertreter einer großen Grabsteinfabrik aus Deutschland, zuweilen auch als Kompanion des Steimekunternehmens Kulih aus Celje oder als Inhaber eines solchen Unternehmens in Zagreb aus. Auf Grund verschiedener Angaben nahm er in Maribor mehrere Bestellungen für Grabsteine aus echtem schwedischen Marmor auf und lockte von den Betreffenden an Anzahlung insgesamt einen Betrag von 6000 Dinar heraus. Schließlich kam man doch auf den Schwindel und der geschwätzige Vertreter zuständig nach Auerbach bei Danzig, wanderte hinter die Mauern des hiesigen Kreisgerichtes.

**m. Schwere Unfall.** Die 70jährige Elisabeth Rozinssek erlitt gestern mittags durch einen herunterfallenden Dachziegel eine klaffende Wunde an der Stirne. Die Rettungsabteilung brachte sie ins Krankenhaus.

**m. Wetterbericht vom 17. Feber 8 Uhr:** Feuchtigkeitsmesser — 5, Barometerstand 733, Temperatur 0, Windrichtung N.E., Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

**m. Spenden.** Für den armen Invaliden und die unbemittelte Mutter spendete die alte Tischrunde im Gasthause Modriceje 110 Dinar, ferner Frau Antonie Fialkowska-Vallasta anlässlich des Todestages ihres Gatten, des Herrn Militärrechnungsrates Felician Fialkowsky 400 Dinar für die Rettungsabteilung in Maribor. Herzlichen Dank!

**\* „Werde ich gefallen?“** — das ist die Frage, mit der jede Frau ihr Ankleidezimmer verläßt. Noch einen letzten Blick in den Spiegel. . . Charmant, wie das Haar des

Wenn die Kinder husten, geben Sie ihnen **KRESIVAL**, es schmeckt gut und heilt schnell.



Bubikopfes schmieglam fällt, entzündend der geheimnisvolle Glanz und die duftige Fülle des Haares. . . Und dabei doch ganz leicht zu erzielen: Jede Woche eine Waschung mit Pizavon sichert den Erfolg. Dieses flüssige Pizavon ist jetzt auch in Form von Shampoo erhältlich. Machen Sie einen Versuch und berühren Sie den Coupon aus unserem heutigen Shampoo-Inserat in diesem Blatte. Gegen Abgabe dieses Coupons erhalten Sie bei Ihrem Kaufmann eine gratisprobe.

\* Faschingsrummel Gasthaus Roma m a n, „Zur Lokomotive“ 1938

\* Kavarina „Zabran“. Faschingdienstag Konzert. Verstärktes Orchester. 2013

## Aus Ptuj

### Messerstechereien und kein Ende

Vergangenen Sonntag kam es in einem Gasthause in Majspert bei Ptujsta gora anlässlich einer Faschingsunterhaltung zu einer großen Messerstecherei, die nicht weniger als zehn Opfer forderte. Als die Gemüter infolge des reichlichen Alkoholgenusses schon stark erhitzt waren, brach der gewesene Besitzer Jakob Galun einen Streit vom Zaun und begann mit seinem Messer wie ein Wütender auf die Leute loszustechen. Im Laufe dieser Schlacht wurden nicht weniger als zehn Personen verletzt. Der dortige Fabrikdirektor Herr Kubrich stellte sofort Mittel und Fahrzeuge zur Verfügung, um den Verletzten rasche Hilfe zuteil werden zu lassen. Ferner wurde auch die Rettungsabteilung der Feuerwehr in Ptuj sofort verstärkt. Mit dem Rettungsauto wurden die am schwersten Verletzten, und zwar Franz und Anton Korze und Franz Ulrich ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

Am selben Tage entstand ferner in Doronava zwischen zehenden Burschen ein Streit, in dessen Verlauf Martin Zigola und Franz Janzekovic schwer verletzt wurden. Sie wurden ins Spital gebracht.

**p. Vorsicht vor Dachlawinen!** Da sich dieser Tage beim Heruntergehen einer Dachlawine ein Unglücksfall ereignete, werden die Passanten aufmerksam gemacht, insbesondere beim Passieren engerer Gassen Vorsicht walten zu lassen.

**\* Die Autobuslinie Maribor—Ptuj**, die mehrere Tage infolge des Schneefalles lahm gelegt war, hat mit heutigem Tage den Verkehr wieder aufgenommen.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

#### Repertoire

Dienstag, 17. Feber: Geschlossen.

Mittwoch, 18. Feber: Geschlossen.

Donnerstag, 19. Feber, 20 Uhr: „Karl und Anna“. Premiere. Ab. A.

+ Ein englisches Preisauschreiben. Der englische Verlag Chapman & Hall und der amerikanische Verlag William Morrow veranstalten zusammen ein Preisauschreiben für einen Roman, der in der Hauptsache in der Nachkriegszeit spielen soll. Der Preis beträgt Lst. 200, außerdem wird der preisgekrönte Roman von beiden Verlagen veröffentlicht werden, wofür der Autor ein Mindesthonorar von Lst. 50 erhält. Die Konkurrenz steht Schriftsteller aller Nationalitäten offen. Einsendungen sollen unter Pseudonym gerichtet werden an: International Novel Competition, A. M. Heath & Co., Ltd. 188, Piccadilly, London, W. 1., wo auch die genauen Bedingungen des Ausschreibens zu erfragen sind, und zwar in englischer Sprache bis 31. Oktober 1931, in anderen Sprachen bis 31. August 1931.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Internationaler Eier- und Geflügelmarkt

Das Kennzeichen der internationalen Lage auf den Geflügelmärkten sind die schwachen Zufuhren, die sich besonders in Italien deutlich ausprägen. Besonders in Mailand begann die Aufwärtsbewegung, die noch immer anhält, sehr rasch und die Notierungen halten sich dort zwischen 8 und 8.50 Lire pro Kilo bei aufwärtsgerichteter Tendenz.

In Deutschland macht sich das Abflauen der Zufuhren noch nicht so bemerkbar, dort kreuzen sich die Interessentkreise der verschiedenen Importstaaten und Holland, Polen, Ungarn sowie Rußland weisen auch bei den schwächsten Verhältnissen einen Auftrieb auf, der zu starken Preisrückgang verhindert. Lebendgeflügel notierte deshalb auch in Berlin noch immer 0.72 bis 0.75 Mark pro Pfund und geschlachtetes Geflügel 1.02 bis 1.05 Mark. Immerhin war die Verringerung des Angebotes zu fühlen und dürfte sich im Laufe der Woche noch in einer Preissteigerung ausdrücken.

Der italienische Preisfortschritt macht sich auf den einheimischen Märkten, die bedeutend schwächer als sonst beschickt waren sofort bemerkbar und die Preise stiegen um 2 Dinar auf 16 bis 16.50 Dinar. Es herrscht leichte Konjunktursituation mit Kaufpreisen, deren weitere Gestaltung von den italienischen Notierungen abhängt.

Der Eiermarkt weist große Unsicherheit auf. Die kalte Witterung begünstigt den Verbrauch. In Deutschland ist das Angebot noch sehr groß, hier wirkt sich besonders die russische und die Ueberseekonkurrenz aus und verhindert das Hochgehen der sehr niederen Notierungen. Man bezahlte franko deutscher oder schweizer Grenze pro Kiste Schw. Fr. 140 bis 150. Das Geschäft in der Schweiz ist etwas lebhafter, doch verhalten sich die Käufer dort angesichts der starken Konkurrenz etwas reserviert.

Auf den italienischen Eiermärkten

ten macht sich ausgesprochener Mangel bemerkbar, so daß man sich bereit fand, die Notierungen von 420 bis 460 der Vorwoche auf 530 bis 550 Lire pro Kiste franko italienischer Grenze zu heben.

Auf den Inlandmärkten sind die Zufuhren schwach. Man bezahlte 80 bis 85 Dinar.

## Ziehung der Kriegsschadenrente

Beograd, 17. Februar.

Im Laufe der gestern vorgekommenen Verlosung der 21/2%igen Kriegsschadensrente wurden nachstehende Haupttreffer gezogen: 500.000 Dinar gewinnt Serie 2059 Nr. 526, je 250.000 Dinar, Serie Nummer 4008/237 und 3585/154, je 100.000 Dinar 2000/647, 410/551, 2807/107, 1122/302 und 4704/581, je 50.000 Dinar 1411/311, 3506/371, 4697/443, 2502/193, 1680/142, 2904/103, 3975/31, 4521/424, 4392/327 und 3718/224.

## Kein Abbruch der Prager Verhandlungen!

Prag, 17. Februar.

In einem Teil der ausländischen Presse war in letzter Zeit die Meldung verbreitet, daß die zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien schwebenden Handelsvertragsverhandlungen an einem toten Punkt angelangt seien, da beide Partner auf ihrem Standpunkt beharren und in ihren Forderungen nicht nachlassen. Diese Nachrichten gingen sogar so weit, daß von einem Abbruch der Verhandlungen gesprochen wurde.

An kompetenter Stelle wird diesen tendenziösen Nachrichten gegenüber kategorisch erklärt, daß sie aus der Luft gegriffen sind und daß gerade das Gegenteil der Wahrheit entpricht. In den Handelsvertragsverhandlungen mit Jugoslawien sind nicht nur keine

Störungen zu verzeichnen, sondern die Besprechungen sind vielmehr von Erfolg begleitet. Es ist klar, daß bei Beginn einer jeden derartigen Verhandlung große Schwierigkeiten bestehen, da jeder Staat die Liste seiner Wünsche vorlegt, die mit dem Verzeichnis der Forderungen der Gegenpartei in der einen oder anderen Hinsicht nicht übereinstimmt. Sache der Verhandlungen ist es nun, die Gegenpartei zum Nachgeben zu bewegen und zu diesem Zweck auch die eigenen Ansprüche hier und da zu ermäßigen. Bei den Prager Verhandlungen haben bereits beide Parteien ihre Wünsche soweit ermäßigt, daß ein grundsätzliches Einvernehmen in allen wichtigen Punkten erzielt werden konnte. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, auch in den Details das gleiche Einvernehmen zustande zu bringen, woran nicht mehr gezweifelt werden kann, da beide Partner das größte Interesse daran besitzen, die gegenwärtigen Handelsbeziehungen zu vertiefen und den Warenaustausch auf eine neue Grundlage zu stellen.

× Besuch deutscher Industrieller in Jugoslawien. Auf Grund einer Aktion der »Deutschen Bergwerkszeitung« und des jugoslawischen Generalkonsulats in Düsseldorf, werden Anfang Mai deutsche Industrielle Jugoslawien besuchen. Es werden hauptsächlich der deutsche Bergbau sowie die Schwerindustrie vertreten sein. In kurzem wird in Beograd in dieser Angelegenheit eine Konferenz von Vertretern der Ministerien für Handel und Industrie sowie für Forste und Bergbau, ferner von Vertretern der interessierten jugoslawischen Wirtschaftsverbände stattfinden, wo bei über das Empfangs- und Aufenthaltsprogramm für die deutschen Gäste beraten werden soll.

## Radio

Mittwoch, 18. Februar.

Ljubljana, 12.15 und 13 Uhr: Reproduzierte Musik. — 17.30: Nachmittagskonzert. — 18.30: Jugendstunde. — 19: Russisch. — 20: Prager Uebertragung. — 22: Nachrichten. — Beograd, 20: Prager Uebertragung.

— Wien, 20: Ariens und Viederabend. — 21.50: Abendkonzert. — Graz, 18.55: Festsching vor 30 Jahren. — London, 21: Abendkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Mühldorf, 21: Orchesterkonzert. — Toulouse, 20.15: Abendmusik. — 22: Konzert. — 24: Nachtmusik. — Bukarest, 20: Konzert M. Jeleşco. — Kattowig, 20.30: Abendkonzert. — Rom, 20.45: Opernübertragung. — Prag, 20: Symphoniekonzert. — Mailand, 20.45: Kammermusik. — 22: Operettenabend. — Budapest, 19.30: Opernübertragung. Anschließend: Abendmusik. — Warschau, 20.30: Konzert. — 22.15: Abendmusik.

## Medizinisches Husten

Ist auf eine Entzündung der Atmungsorgane zurückzuführen. Bei Rachen-, Kehlkopf- oder Luftröhrenkatarrh besteht ein quälender, trockener Husten. Heißer Tee, heiße Milch mit Selter- oder Emserwasser sind angezeigt, außerdem Inhalationen. Zum Inhalieren verwendet man einen Topf heißen Wassers, dem man einige Tropfen Latschenöl zugibt. Die Dämpfe werden eingeatmet, indem man über Kopf und Topf ein Tuch gibt. Staub und Rauch sind natürlich zu vermeiden. Bei Bronchialkatarrh ist das Einnehmen lösender Mittel notwendig, bei chronischem Bronchialkatarrh eignet sich besonders Jod. Bei Katarrhen der Luftwege und des Rachens wendet man die verschiedensten Mittel an. Am bekanntesten ist die Eibischwurzel, die einen Schleimstoff enthält, der die Heilwirkung erzielt. Man bereitet entweder einen Tee, indem man zwei Kaffeelöffel auf eine Tasse Wasser nimmt, oder einen Aufguß. Die zerschnittene Wurzel wird mit kaltem Wasser übergossen, worauf man eine Stunde ziehen läßt. Ähnliche Wirkung wie Eibisch haben Schafgarbe, Huflattich, Spitzwegerich und Lungenkraut. Brusttee besteht aus Eibischblättern, Eibischwurzeln, Wollkrautblumen und Rollgerste. Alle diese Mittel wirken nur bei leichten Katarrhen; bei Lungenentzündungen, Lungenspitzenkatarrhen und anderen ernsteren Erkrankungen müssen im Einvernehmen mit dem Arzt andere Maßnahmen getroffen werden.

**Spendet** dem **Unterstützungsverein der Blinden**, Ljubljana, Pod Trnaco 2.

## Der Liebesdetektiv

Roman von Rudolf Heymer

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin.

26. Fortsetzung.

16.

Eigentlich war es eine schmachliche Situation, in die sich Billy gebracht hatte. Er überließ seinen Schützling dem Schicksal und saß untätig in seiner Kabine.

Collins würde angesichts der veränderten Lage, in die ihn die unerwünschte und erzwungene Anwesenheit Miß Parkers versetzte, eine andere Taktik bei der Belagerung der Festung, deren Eroberung er sich bestimmt zum Ziel gesetzt hatte, einschlagen. Der Hauptgegner war zur Untätigkeit gezwungen. Er würde auf dem Wege verborgener Zeichengebung, mit den Mitteln seiner unverschämten, aber wirksamen Renommee und mit all den Kniffen arbeiten, die zum Handwerkzeug hochstapelnder Schwindler von weltmännischer Gewandtheit gehören.

Das Opfer seiner Absichten war gegen die Mächenschaften eines internationalen Schwindlers schlecht gewappnet. Die menschenunwürdige Vertraulichkeit, die Ethel King dem Menschen bezeugte, lieferte Bill dafür einen schlagenden Beweis. Was würde ihr cholertischer Vater sagen, wenn ihm Billy gestehen mußte, er habe in der gefährlichsten Lage sein Kind allein gelassen und sich freiwillig in seine Kabine zurückgezogen. An Schlaf war für ihn im Zustande qualendster Ungewißheit, was droben inzwischen geschah, natürlich nicht zu denken. Er litt, litt unter dem Bilde der Erinnerung, das ihm den Schattenriß der beiden bedenklich genährten Gesichter Ethels und Collins zeigte. Er sah die Lippen aufeinander zufließen, sich langsam und fest aufeinander

Willy sprang auf. Nein, diese Vorstellung war unerträglich. Nicht der Gedanke allein, als Detektiv zu unterliegen, nicht der Ge-

danke nur, ein unschuldiges Mädchen einem berechnenden Schwindler preiszugeben, quälte ihn. Eine nie gekannte Empfindung peinigte ihn. Billy war — er mußte es sich eingestehen — eifersüchtig!

Eifersucht ist ein natürlicher Reflex unerwidelter und enttäuschter Liebe. Diesen logischen Schluß zog auch Billy King. Langsam dämmerte die Erkenntnis, daß sein Herz an dem Schicksal Ethel Kings nicht unbeteiligt war. Er war durch das Temperament und das unzweideutige Entgegenkommen Miß Parkers von dem eigentlichen Gegenstand seiner Betrachtungen und Gefühle abgelenkt worden. Unbewußt war in ihm etwas gewachsen, das, wie er jetzt erkannte, mit dem Ausdruck Liebe kurz und zutreffend bezeichnet war. Der entscheidende Moment, der dieses unbewusste Gefühl zum Durchbruch gebracht hatte, war der gefährdende Augenblick gewesen, in dem er Ethel in Collins Armen erblickt hatte.

Billy liebte Ethel King. Das stand mit einem Male als unerwartete Tatsache vor ihm. Es war kein Hochgefühl, es war im Gegenteil ein Gefühl heftigen Schmerzes. Er hatte Miße, sich die Konsequenzen seiner Neueinstellung gegenüber der Milliardärstochter klarzumachen. Er hatte ihrem Vater kontraktlich versprochen, seine Tochter unverlobt, unverheiratet und unverheiratet heimzubringen. Er hatte den festen Vorsatz und auch noch die feste Überzeugung, daß er seinen Vertrag halten würde. Aber darauf kam es jetzt gar nicht mehr an. Es war eine sekundäre Angelegenheit. In erster Linie mußte er sich mit sich selbst auseinandersetzen. Solange sein Herz unbeteiligt gewesen war, hatte er mit Recht auf seinen Detektivverstand vertraut. Jetzt war sein Hirn verwirrt, sein Herz in Aufruhr. Er war nicht

der Mann, eine große Leidenschaft zu unterdrücken und zu entsagen. Aber er konnte, er durfte sich nicht erklären. Das hätte nicht nur einen Vertragsbruch, es hätte einen Treubruch gegen das Jonathan King gegebene Wort bedeutet, den dieser ihm nie verzeihen würde. Selbst wenn er seine Empfindung bis nach Beendigung der verordneten Reise zu den Bermudainseln unterdrückte und Ethel unverehrt von einem Herzenskonflikt zu ihrem Vater zurückbrächte, sollte er dann vor den toten Mann hintreten und ihm unverblümt sagen: „Ihre Tochter ist wieder hier, unverlobt, unverheiratet usw. Ich, Billy King, der Liebesdetektiv, bitte hiermit um Ethels Hand.“ Wenn den Alten nicht der Schlag trübe, würde er ihn an die Luft setzen. Eine so bodenlose Unverschämtheit wäre noch nicht dagewesen. Er hätte die Tochter des Sodawasserkönigs nur vor al-len Liebhabern beschützt, um sie sich selbst als dem frechsten Galan zu ergatten.

Billy erwog den Gedanken, einen Funkspruch nach Newyork aufzugeben und wegen persönlicher Befangenheit den empfangenen Auftrag niederzulegen. Das war sträflicher Unsinn. Dann triumphierte der Hochstapler Collins.

Er unterbrach seine gedankenvolle Wanderung durch die Kabine und lauschte. Tritte nahen draußen auf dem Gang. Die fröhlichen Stimmen Ethels und ihrer Gesellschafterin klangen auf, unterbrochen von dem schoneren Organ Dr. Collins.

Billy preßte das Ohr gegen die Tür. Sie lachten noch eine Weile in lebhaftem Geplauder, dann sagte man „Gute Nacht“. Die Türen der Kabinen 19 und 20 schlossen sich. Collins Schritte verflangen.

Billy atmete auf. Sein Trid war gelungen. Er hatte Miß Parker als Keil zwischen das in Entwicklung begriffene Liebespaar getrieben. Die Gefahr war für diese Nacht behoben.

Ruhiger beschäftigten sich seine Gedanken mit dem Gegenstand seiner erwachten Leidenschaft. Jetzt ging sie zur Ruhe und ver-

sank nach den Anstrengungen des Tages in Schlaf und Traum. Eifersüchtig noch suchte er in ihre Träume zu dringen. Mit Billy hatten sie sicher wenig zu schaffen. Und wie sehr hätte er gewünscht, sich wenigstens im Traum ihr zu offenbaren, sie seine aufrichtige und männliche Verehrung und Zuneigung wissen zu lassen. Aber er verfügte nicht über magische Kräfte, die die räumliche Distanz überbrückten.

Er begann sich zu entkleiden. Er vermochte im Augenblick nichts zu tun und mußte alles weitere dem kommenden Tag überlassen. Am andern Vormittag würde der „Präsident Lincoln“ an den Bermudainseln vor Anker gehen. Vielleicht, daß der unliebsame Reisegefährte Dr. Collins verschwände. Unwahrscheinlich war es freilich, daß der Abenteuer das Rennen aufgab, in dem er dem Ziel schon so nahe gekommen war. Welch ein Preis stand ihm in Aussicht, wenn er als Sieger hervorging! Erwielt oder erzwang er die Einwilligung Ethels und ihres Vaters, kam er in den Besitz einer Millionen mitgift oder wenigstens einer stattlichen Abfindungssumme, durch die sich Jonathan King von dem exzessiven Schwiegerjohn-Aspiranten loskaufen mußte.

Den untersten Knopf seiner Weste öffnend, hielt er inne. Auf dem Flur näherten sich leise Tritte. Es konnte ein Steward des Dampfers sein, der die Schuhe der zur Ruhe gegangenen Passagiere auf sammelte. Billy erinnerte sich der unangenehmen Szene mit der Stewardess, die ihn mit den Halbschuhen Miß Kings in der Hand überrascht hatte.

Die Schritte machten gerade an der gegenüberliegenden Kabine Halt. Aber sie bewegten sich nicht weiter.

Billy schoß lautlos zur Tür. Der Unsichtbare machte sich an der gegenüberliegenden Kabinentür zu schaffen. Dann vernahm Billy das unverkennbare Geräusch einer sich bewegenden Türangel. Sein Herz klopfte rasend. Kein Zweifel, jemand hatte die Kabine Nr. 20 betreten.

# Wissenschaftliche Umschau

## Eine zweite chinesische Mauer — Erforschung der Arktis — Wärme- gewinnung aus dem Erdinnern — Kaltes Licht

Trotz ausgedehnter Forschungs Expeditionen in unbekannte Gegenden unserer Erde gibt es noch immer auf der Landkarte weiße Stellen, weil man über viele Gebiete noch nicht im Klaren ist. Die Oberfläche der Erde ist noch nicht restlos erforscht. Es ist im allgemeinen nicht leicht, sich über die Beschaffenheit solcher unerforschten Erdteile Gewißheit zu verschaffen.

**Sven Hedin**, der berühmte schwedische Forschungsreisende, der sich die Erforschung unbekannter Gegenden von Asien zur Hauptaufgabe gemacht hatte, ist von einer erfolgreichen Expedition in der Wüste Gobi und in Tibet nach Europa zurückgekehrt. Diese Reise war mit außerordentlich großen Gefahren verknüpft. Wiederholt wurden die Gelehrten durch die Truppen der Aufständischen in China belästigt. Einmal wurden die Forscher sogar unter scharfem Feuer gehalten. In Tibet wurde der Expedition ein Teil der wissenschaftlichen Instrumente gestohlen, obwohl die Diebe mit diesen nichts anfangen können. Nichtsdestoweniger ist es der Expedition gelungen, trotz aller Widerwärtigkeiten viel zu erreichen. Als Kuriosum sei vermerkt, daß Sven Hedin auf dieser Reise in der Wüste Gobi eine zweite, bis jetzt unbekannte chinesische Mauer entdeckt hat.

Aber nicht nur schwierige politische Verhältnisse sind für einen Forschungsreisenden hinderlich. Die Natur selbst bereitet oft den Forschern unüberwindliche Schwierigkeiten. Zu solchen Gegenden, die beinahe als von der Natur abgesperrt gelten, gehören vor allem die unerforschten Gebiete an den Polarkreisen.

Es dürfte nicht mehr lange dauern, bis der amerikanische Nordpolforscher **W. L. E. L. L.** einen Vorstoß in die Polgegend, diesmal unter dem Wasser, vornehmen wird. Was am Pol zu finden sein wird, darüber vermag vorläufig niemand positive Angaben zu machen. Auf Grund der bisherigen, wenig exakten Beobachtungen nimmt man allgemein an, daß am Nordpol nicht Land, sondern Ozean anzutreffen sein dürfte. Klarheit über diese Annahme besteht nicht. Um die Ungewißheit zu beseitigen, unternimmt Wilkins jetzt seinen Vorstoß in die Regionen des ewigen Eises. Dieses Vorhaben hat somit einen rein wissenschaftlichen Charakter.

Realere Ziele bei der Erschließung unbekannter Gegenden verfolgen die Russen. Die im Jahre 1931 nicht weniger als vier Expeditionen in wenig erforschte Polargebiete entsenden.

Eine von diesen Expeditionen hat die Aufgabe, die Gegend südlich der Neuseeländischen Inseln, zwischen Kap Tscheljuskin und der Mündung der Lena und noch weiter nach dem Osten kartographisch aufzunehmen und geologisch zu erforschen. Nach den Ergebnissen der bisherigen vereinzelt Beobachtungen in dieser Gegend ist man überzeugt, daß dort noch ungeahnte Naturreichtümer im Erdboden schlummern. Man rechnet besonders mit reichen Kohlenvorkommen, aber auch mit großen Erzlagern. Wenn die Ergebnisse der bevorstehenden Expedition die Erwartungen erfüllen, so dürfte die Welt über eine Fundstätte wichtiger Rohstoffe verfügen, Rohstoffen, die an manchen anderen Stellen nach der Annahme ängstlicher Gemüter bereits auf der Reize sein sollen.

Bezüglich der Bodenschätze ist die Meinung, daß unsere Erde bereits ziemlich stark ausgebeutet sei, wohl nicht allgemein verbreitet, aber sie wird oft ausgesprochen. Man befürchtet den Mangel an einzelnen Metallen. Daß dem nicht so ist, beweist eine vor kurzem gemachte Entdeckung in Mittelasien.

In Fergan wurden vor einigen Wochen außerordentlich reiche Quecksilberlager gefunden. Es ist dort bis heute ein Gebiet fest gestellt worden, das nach vorläufigen Schätzungen 10.000 Tonnen Quecksilber auf einer Fläche von 150.000 Quadratmeter enthält. Vier weitere Gewinnungsgebiete sind noch nicht näher untersucht worden. Man könnte beinahe behaupten, daß hier die größten Fundorte von Quecksilber entdeckt worden sind.

Wie aus solchen auffälligen Entdeckungen

ersichtlich, dürfte unsere Erde noch immerhin recht beträchtliche Bodenschätze bergen, von denen wir noch sehr wenig wissen. Die meisten Entdeckungen in dieser Richtung sind Produkte des Zufalles gewesen. Eine systematische Erforschung war bis jetzt mangels technischer Hilfsmittel nicht möglich. Unsere Kenntnis über die Beschaffenheit des Erdinnern erstreckt sich nur auf eine Tiefe von durchschnittlich einem Kilometer. Was tiefer liegt, darüber können wir nur Mutmaßungen aussprechen.

Die Kräfte des Erdinnern kennen wir noch nicht mit positiver Gewißheit, aber schon ist man daran, sie den Menschen dienstbar zu machen. Der Direktor des Observatoriums auf dem Aetna in Sizilien ist auf eine originelle Idee gekommen. Er will die Räume seines Observatoriums mit der Wärme des Vulkans heizen. Zu dem Zweck hat er bereits lange Rohrleitungen vom Observatorium bis zu den Kraterhöhlen legen lassen, welche die Wärme ableiten sollen. Wie aus Sizilien berichtet wird, soll sein Versuch glänzend gelungen sein. Er habe sogar den Plan gefaßt, die näherliegenden Ortschaften mit Wärmeleitungen ausstatteten zu lassen.

Dieser Versuch des Direktors des Observatoriums auf dem Aetna kann als ein Glied in der Kette der Bemühungen, die Naturkräfte möglichst in großem Umfange in den Dienst des Menschen zu zwingen, angesehen werden. Solche Bemühungen erstrecken sich in der letzten Zeit vorwiegend auf die Ausnutzung des Wassers, eines Elementes, welches nach Berechnungen eine relativ billige Energie liefern kann.

Die meisten Flüsse der Erde, die großen Wasserfälle in Afrika, in Südamerika und im Norden Europas, liegen immer noch in ihrer wilden Pracht da, ohne daß der Mensch es gewagt hätte, den Stempel seines Willens dem tobenden Element aufzudrücken. Aber schon ist man an Werk, um diese brachliegenden Energiequellen fald in Fesseln zu legen.

Vor etwa anderthalb Jahren begann man z. B. in Brasilien, im Staate Bahia, mit dem Bau eines Riesenstaudammes, der den Zweck hat, im Frühjahr und im Herbst das Wasser der Gegend anzusammeln, welches dann als Kraftquelle verwendet wird. Die Wasserfläche des Stausees erreicht eine Ausdehnung von 150.000.000 Quadratmeter. Dieser künstliche See dürfte wohl zu den größten der Welt gerechnet werden. An dem Bau arbeiten täglich 3000 Arbeiter in zwei Schichten. Der Bau kostet 5,5 Millionen Dollar und geht seiner Vollendung entgegen.

Die deutsche wissenschaftliche Forschung hat in der letzten Zeit erneut einen bedeutenden Sieg über die Geheimnisse der Na-

tur davongetragen. Prof. Dr. **P. Polanyi** vom Kaiser Wilhelm-Institut für Chemie und Elektrochemie ist es gelungen, eine Lampe zu konstruieren, die mit Kochsalz zum Leuchten gebracht wird. Also eine ganz neue Lichtquelle! Wie das Prinzip fast aller großen Erfindungen, so ist auch das Prinzip dieser neuen Erfindung nicht kompliziert. Kochsalz besteht bekanntlich aus Chlor und Natrium. Treffen diese beiden chemischen Stoffe in einem luftleeren Raum zusammen, so entsteht ein helles, angenehmes Licht.

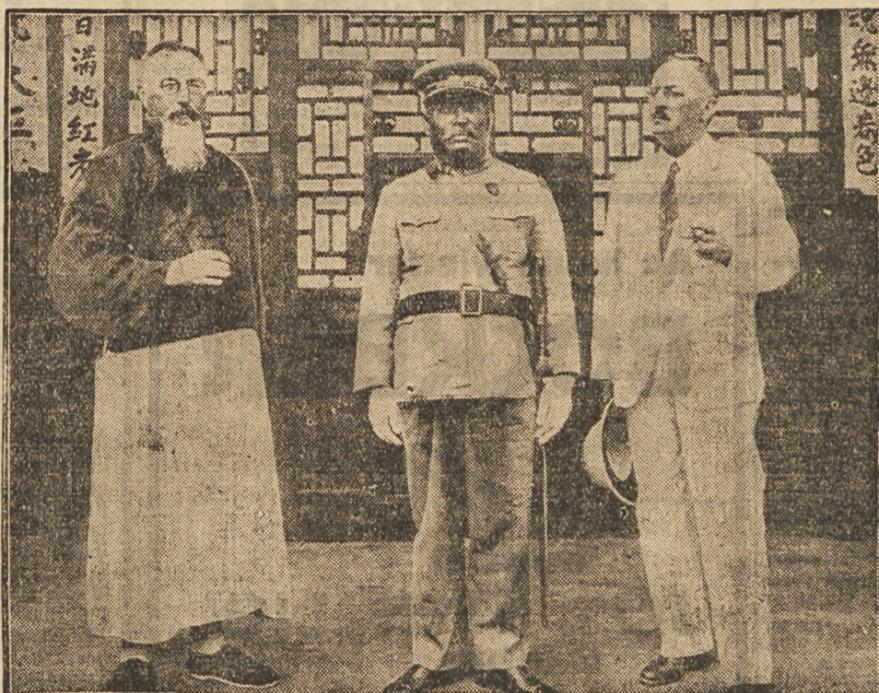
Man hat das Gebiet des Lichtes stets als ein äußerst schwieriges Problem betrachtet. Auf diesem Gebiete ist die Forschung nur langsam vorwärtsgewandert. Die Erfindung Dr. Polanys dürfte daher einen markanten Grenzstein in der Lichtforschung bedeuten, denn bisher gelang es noch nicht, das sogenannte kalte Licht zu erzeugen, d. h. Licht ohne Wärmeabstrahlung, die die meiste Erzeugungenergie aufbraucht.

### Der Radio-Amateur Erweiterung des Rundfunk- Wellenbereiches

Der englische Rundfunk-Fachmann **Edersley** stellt die Forderung, auch den Wellenbereich 600 bis 2000 m. ausschließlich dem Rundfunk vorzubehalten, so daß der endgültige Rundfunkwellenbereich also von 200 bis 2000 m. reichen würde. Ueber diesen Vorschlag soll auf der nächsten internationalen Funkkonferenz in Madrid verhandelt werden.

So gutgemeint dieser Vorschlag auch ist, so scheint er doch nur sehr wenig für sich zu haben, denn erstens liegen in dem Bereich 600 bis 2000 m. zahlreiche lebenswichtige kommerzielle Dienste, wie der Schiffsverkehr, der Flugverkehr, Polizeifunkstellen usw. die für die Öffentlichkeit natürlich wichtiger sind als der Unterhaltungsrundfunk, und zweitens lassen sich in dem Bereich 300 bis 2000 m. bei dem heutigen Frequenzabstand der Rundfunksender nur etwa 40 Sender unterbringen, der Gewinn ist also nicht übermäßig groß. Einträglicher wäre es schon, wenn man den Rundfunkwellenbereich nach unten erweitern würde, beispielsweise bis 150 m.; in diesem Bereich würden sich bereits etwa 55 neue Sender unterbringen lassen. Nun sind die Ansichten über die Empfangsmöglichkeiten der Wellen zwischen 200 und 100 m. ja sehr verschieden, und von nicht wenigen Fachleuten werden sie als untauglich angesehen. Das letzte Wort ist hier

### Das erste Bild vor der China-Expedition Sven Hedins



des großen schwedischen Aien-Forschers, der jetzt von einer zweijährigen sehr erfolgreichen China-Expedition nach Stockholm zurückgekehrt ist: **Sven Hedin** beim Gouverneur der chinesischen Provinz Tschehol, **Tang Du-Lui** (Mitte) — daneben **Pater Dr. Mullie**.

aber noch längst nicht gesprochen. Vielleicht kann man gerade von diesem Wellenbereich in der Zukunft doch Gebrauch machen.

Aber auch wenn das nicht zutrifft, erscheint die Benutzung der Ultrakurzwellen doch ausfichtreicher als die Verwirklichung des Edersleyschen Vorschlages. Man wird eine Arbeitsteilung vornehmen müssen; die längeren Wellen dem Fern- und Bezirksempfang, die ultrakurzwellen dem Ortsempfang. Dann wäre man so ziemlich aus allen Räten heraus.

### Erzeugung von Wechselstrom aus Gleichstrom

Es bietet heute keine Schwierigkeit mehr, den für das Laden von Akkumulatoren, für den Betrieb von Verstärkern usw. notwendigen Gleichstrom aus Wechselstromnetzen zu entnehmen. Die modernen Gleichrichter lösen spielend die Aufgabe, Gleichströme und Spannungen ganz beliebiger Größe herzustellen. Sehr schwierig gestaltet sich dagegen die Lösung des Problems, aus Gleichstrom Wechselstrom herzustellen. Man ist hier auf die Verwendung rotierender Umformer angewiesen, die nicht nur ziemlich kostspielig sind, sondern während des Betriebes ein nicht unerhebliches Geräusch verursachen u. eine aufmerksame Wartung bedingen.

Durch neuartige Entladungsröhren, die im Prinzip Glühkathoden-Quecksilberdampfgleichrichter darstellen, die mit einem Gitter ausgerüstet sind, konnte das vorstehend skizzierte Problem nunmehr in sehr vollendeter Art gelöst werden. Da durch das Gitter die Zündung der Gleichrichter beeinflusst werden kann, ist man in der Lage, durch solche Röhren in einer Schaltung, die der Rückkopplungsschaltung nicht unähnlich ist, aus Gleichstrom beliebiger Spannung Wechselstrom herzustellen. Die Geräte arbeiten völlig geräuschlos und, was das Erfreulichste ist, mit einem Wirkungsgrad von beinahe 100 Prozent, so daß also fast keinerlei Verluste stattfinden. Dieser ausgezeichnete Wirkungsgrad ergibt sich daraus, daß der Spannungsabfall in den Röhren unabhängig von der Betriebsspannung und dem verarbeiteten Strom gleichmäßig etwa 10 Volt beträgt.

Durch diese neuen „Wechselrichter“ wurde eines der brennendsten Probleme der Elektrotechnik gelöst, und man braucht kein Prophet zu sein, um auszusagen, daß diese Wechselrichter das Ende der rotierenden Umformer bedeuten dürften. Es gibt eine große Zahl verschiedener Verwendungszwecke, so z. B. die Herstellung von niedergepanntem Wechselstrom aus hochgepanntem Gleichstrom, um in elektrischen Zügen, die mit 500 Volt Gleichstrom betrieben werden, die Beleuchtungseinrichtungen mit dem einfacher zu behandelnden niedergepannten Strom speisen zu können. Heute ist man auf die unangenehme Serienschaltung von Glühlampen angewiesen, um auf diese Weise auf die nötige Betriebsspannung zu gelangen. Ein zweites Verwendungsgebiet ist der Betrieb von Wechselstromempfängern u. Kraftverstärkern aus Gleichstromnetzen, vornehmlich solchen von 110 Volt Spannung. Wer heute über Gleichstrom verfügt, muß fast immer auf hochwertige Empfangsgeräte verzichten, da diese aus prinzipiellen Gründen nur für Wechselstrom hergestellt werden können, denn dem Gleichstromnetz kann man die für die Erzeugung großer, unverzerrter Lautstärken notwendigen hohen Anodenspannungen nicht entnehmen. Jetzt kann man aber jeden beliebigen Wechselstromempfänger und Kraftverstärker über einen Wechselrichter an ein Gleichstromnetz anschließen, für Tonfilmtheater, Gaststätten und dgl., die mit dem großen Kraftverstärker arbeiten müssen, aber nur Gleichstrom haben, ist das ein unschätzbare Vorteil.

Ein drittes Verwendungsgebiet ist die Speisung von Hochfrequenz-Induktionsöfen aus Gleichstromnetzen, die bisher ebenfalls nicht möglich war. Viele weitere Verwendungsgebiete ergeben sich ganz von selbst, sobald die Wechselrichter, die im Laboratorium vollkommen fertig durchgebildet sind und die sich bereits in Fabrikation befinden, auf dem Markt erscheinen.

### Gedanken.

»Glück« ist ein Begriff, der nicht nur einen Persönlichkeits-, sondern auch einen Tageskurs hat; denn man denkt manchmal schon morgen anders darüber als heute.

Manches Mädchen glänzt abends wie eine Lichtreklame. Nur am Tage darf man sich beide nicht ansehen, am wenigsten danach forschen, was dahinter steckt.

# Alle Auskünfte

## über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

**Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft**  
München, Ludwigstr. 17 a  
Telephon 32-4-30

# Bücherschau

b. Alarmruf aus Oesterreich. Ein Blick hinter die Kulissen der Redaktion. Von einem österreichischen Beamten. 76 Seiten. Kart. M. 1.50. 1931. Frankfurt a. M. — Das unglaublich und phantastisch klingende, daß es nicht nur in Ungarn, sondern auch in Oesterreich eine ernsthafte Möglichkeit für die Rückkehr der Habsburger gibt, wird in diesem Buch in frapperender Weise klargelegt. Mit schonungsloser und rückhaltloser Offenheit enthüllt ein österreichischer Beamter das

verborgene Treiben der österreichischen Reaktion. Er deckt alle die geheimen, unterirdischen Fäden auf, die die verschiedenen Gruppen der Reaktion untereinander und mit ihren internationalen Drahtziehern verbinden.  
b. Im Schatten des Schicksals von Anton Gabel. Unerbittlich ballt sich die Schicksalswolke über dem Leben zweier Bauernsöhne zusammen. Zwillingbrüder sind sie, dennoch ist ihnen von Geburt an Feindschaft vorbestimmt. Während dem einen alles von selbst entgegenreift, ist der andere vom Unglück gezeichnet. Von einem dunklen Zwang getrieben verübt er gegen die Familie und das Haus des Bruders einen Anschlag, dem er jedoch selbst zum Opfer fällt. So steht er im Leben und Sterben wahrhaft im Schatten des Schicksals. Das vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buch-Gemeinschaft, Berlin SW. 68, Alte Jakobstraße 156-57, erschienen. Für den vierteljährigen Mitgliedsbeitrag von Dinar 59.— erhält das Mitglied einen prächtigen Halblederband nach eigener Wahl und vierzehntägig die illustrierte Zeitschrift »Die Lesestunde« kostenfrei ins Haus gestellt.

# Kino

**Burg-Tonkino:** „K o h l h e i s e l s T ö c h t e r“, 100% iger deutscher Sprech- u. Tonfilm mit Henny Porten und Fritz Kampers.  
**Union-Tonkino:** „S i n g e n d e S t a d t“ 100% iger deutscher Sprech- und Gesangsfilm mit Jan Kiepura und Brigitte Helm.  
**Apollo-Kino:** Samstag und Sonntag „D r e i M u s k e t i e r e“ mit Douglas Fairbanks.

Altrenommiertes, guteingeführtes Schlossereigeschäft in Maribor ist zu verpachten bzw. zu verkaufen. Anfragen von Interessenten unter „Günstiger Kauf“ an die Verw. 1997

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Zubehör, sonnig, elektrisches Licht, Gas, Parquetboden, in Neubau, Meljska c. 38 ist sofort abzugeben. Anfragen im Geschäft dortselbst. 1996

Wohnung, zwei Zimmer, Küche (ein Zimmer repariert) sofort zu vergeben. Viktor Parmava ul. 21, Magdalenaenborstadt. 1986

Gassenzeitiges, möbl., separiert. Kabinett zu vermieten. Slomškov trg 16 b, 1. St. 2007

Möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Gosposka 46/1 rechts. 2014

Schönes, großes, sonniges Zimmer mit Badezimmerabteilung zu vergeben am Kralja Petra trg. Anfr. Verw. 2012

**Stellengesuche**  
Deutsch-kroatischer Korrespondent wünscht Stellung zu ändern. Schriftl. Anfragen unter „Korrespondent“ an die Verw. 2002

**Offene Stellen**  
Suche zu meinem dreijährigen Knaben ein Fräulein, der deutschen und serbischen Sprache mächtig, das gute Zeugnisse besitzt, vollkommen gesund ist und bereits in diesem Beruf tätig war. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an Karica Kurtes, Subotica, Bilsonova ul. 51 zu richten. 1721

Anständiger Maler- und Anstreichergehilfe wird aufgenommen. J. Ferl, anfragen bei K. Fučič, Ptuj, Slomšetova ul. 9. 2001

Kompl. Schlafzimmer, Hartholz, poliert, 2200 Din., einzelne Betten, 12 Kammereisen, Zimmertisch, Hartholz, mit Marmor 750, 10 einzelne Kleiderkasten, 6 Tüchenten, 10 Polster, 3 Eisenwäschische, Zimmerschuh, Kleider, Geschirr, Ottomane. Anfr. Drožnova ul. 1 im Hof links, 2. Tr. Draufkärnerne. 1999

Matrassen-Hohhaar, neu, für 2 Betten (6 Stück) pro Bett 850 Din. Kinderwagen Brennabor 250, Küchentisch weißschwarz, modern, 600. Ottomane, neu, 450 Din., werden verkauft im Magazin Bojanišič trg 1, im Hof links, 2. Tr. Draufkärnerne. 1999

Lichte Schlafzimmer, eingelegt, Tisch zu verkaufen. Prekova 16, Kobold. 2000

4 Waggon prima Süßheu, 80 Din. per 100 kg. S. Schuller, Slovenjgradec. 2016

Gutgehendes Spezereigeschäft wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Abr. Verw. 2015

**Zu vermieten**  
Leeres Zimmer zu vergeben. Betnavaša 80. 2003

Schönes Lokal samt Magazin für eine Dreispeise geeignet, ev. mit Wohnung billig zu vermieten. Anfr. Studenci, Kralja Petra c. 20. 1928

Tüchtige, höchst verlässliche, führende Kräfte mit Fahrszeugnissen sucht Grandhotel auf die Dauer der Saison. Wätscheleiterin, Magazinerin, Kassierin. Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an die Verw. unter „Grandhotel“. 2005

Sehr nettes Mädchen für alles, das gut kochen kann, wird zu kleiner Familie gesucht. Adresse Verw. 1924

Schlossereihelfer wird aufgenommen. Anfr. Verw. 1865

**Funde — Verluste**  
Gefunden Golbarmband. Abzuholen bei Albert Cecarius, Uhrmacher, Slomškov trg 5. 1987

**Korrespondenz**  
„Judith“. Danke für den Brief, erwarte Nachricht, wann und wo Wiedersehen möglich. 1988

Brief unter „Glückliche Zukunft“ ist in der Verw. zu begeben. 1989

# Für den Aschermittwoch:

Lebende Karpfen, Fagatsche, Saizheringe, Silberheringe, so Schille, Seeaal geräuchert und wie sämtliche marinierten Fische in Aspik, Aspitheringe, Bratheringe, Sprossen, Bläcklinge, ul. 32. 2001

# Auch antiseptisch präparierte



War, ist und bleibt das Beste!  
Nachweisbar unübertroffen!



Mit 9600 Ausstellern von 1600 Warengruppen aus 24 Ländern

ist die **Leipziger Frühjahrsmesse 1931** für jeden umsichtigen Geschäftsmann die einzig in Frage kommende Orientierungs- und Einkaufs-Gebühde  
Sie beginnt am 1. März

Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche Vertreter:

Dr. Leo Schelchenbauer, chem. Laboratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 2188

oder:

Die Geschäftsstelle des Leipziger Messamts, Beograd, Knez Mihailova 33

# Kleiner Anzeiger

**Verschiedenes**  
Weihnäherin für seine Arbeiten, die auch Wäsche ausbessert, geht ins Haus. Anträge erbelen an die Verw. unter „Weihnäherin“. 1820

**REPARATUREN**  
von Uhren, Goldwaren, sowie Grammophonen bestens, raschest, billigst  
**M. J. GERGER** sin  
urar  
Gosposka 15.

Schriften- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Resumen besorgt schnell und billig Franz Ambrožič, Grajska ulica 3. 288

Tüchtige Hauschneiderin für Wäsche und Kleider empfiehlt sich, geht auch auswärtig. Koroska cesta 41, im Keller, I. Glasfär. 1992

**Nur 14 Tage!**  
Billiger Inventurverkauf bis **20% Nachlaß**  
**Möbel Teppiche Bettwaren**  
**Karl Preis**  
Maribor  
Gosposka ulica 20.  
Preislisten gratis! 1780

Juniper grüner Franzbranntwein mit Wacholderextrakt ist das ideale Universal-Hausmittel bei Erkältung, zur Massage, zur Pflege des Mundes und der Zähne. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien sowie Spezerei- und Gemischtwarenhandlungen. Hauptlager: Apotheke Blum, Subotica. 1832

Obstbäume, 2-4jährige, Apfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Quitten, Zwetschen, Nuß, sowie Wurzelreben: Tafelhorten, Verlanderunterlage und 2jährige Spargelpflanzen. — Alfred Schram, Aleksandrova 11. 1772

Erstklassige Möbelwerkstätte Razborščak, Dravska ul. 4. Übernahme auch von Möbelrenovierungen. 1895

**Realitäten**  
Villa od. Einfamilienhaus, mindestens 5 größere Zimmer, elektrisch, Licht, Wasserleitung, Garten, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Preis ca. 280.000 Din. bar. Anträge unt. „Auswärtig“ an die Verw. 2006

Haus oder Villa zu kaufen gesucht. Schriftl. Anträge unter „Bar“ an die Verw. 1888

**Zu kaufen gesucht**  
Kaufe alte Kleider, Schuhe, Wäsche, diverse Möbel. Maria Matok, Aleksandrova 1, Studenci. 1990

Kaufe altes Gold, Silberkronen, u. falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 8. 3857

**Zu verkaufen**  
Leere Tabak-Ritzen und auch kleinere wegen Raummangel billig abgegeben bei Jos. Langgöckl, Warenberg. 1947

Verkaufe billig Radioapparat mit 3 Röhren. Erjavčeva 12. 1993

An sehr guter Stelle wird in Zagreb eine Selbwaren- und Fleischhandlung samt komplett. Einrichtung zu niedrigem Preis wegen Überlastung auf einem anderen Tätigkeitsbetrieb verkauft. Angebote unt. „B-2124“ an Interreklam d. b., Zagreb, Marobška 28. 2010

Kaufauto Marke „Austro-Hat“, 2 1/2 Tonnen, günstig zu verkaufen. Abr. Verw. 2018

# Vereinigte technische Lehranstalten des Technikum Mittweida (Deutschland)

Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.

Ab heute wieder

# BOCKBIER

Brauerei **JOS. TSCHELIGI** Maribor



die führende Zündkerze überall erhältlich!  
Generalvertretung und Lager für Jugoslawien:  
Robert Weinberger d. d., Zagreb, Gaieva ulica 10.

# Wiener Messe

8. bis 14. März 1931 (Rotunde bis 15. März)

SONDERVERANSTALTUNGEN: 1489

Möbelmesse / Reklamemesse / Pelzmode-Salon Antiquitäten- und Kunst-Ausstellung Ausstellung „Neuzeitliche Betriebswirtschaft“ INTERNATIONALE AUTOMOBIL- U. MOTORRAD-AUSSTELLUNG Eisen- und Patentmöbelmesse / Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel / Bau- und Straßenbaumesse / Technische Neuheiten u. Erfindungen Land- und forstwirtschaftliche Musterschau OESTERREICHISCHE JAGD-AUSSTELLUNG Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis u. Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Das ungar. Durchreisevisum wird bei Vorweisung des Messeausweises an der Grenze erteilt. Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugosl., österr. u. ungar. Bahnen auf der Donau, im Adriatischen Meer sowie im Luftverkehr. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à 50 Dinar) erhältlich bei der **Wiener Messe, A.-G., Wien VII.**, sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterr. Messehaus, und bei den ehrenamtl. Vertretungen in Maribor: Filiale der Ljubljanska kreditna banka, Erste Jugosl. Transport-A.-G. Schenker & Co., Meljska c. 16, u. Tujskoprometna zveza za Mariborsko oblast, Aleksandrova cesta 35